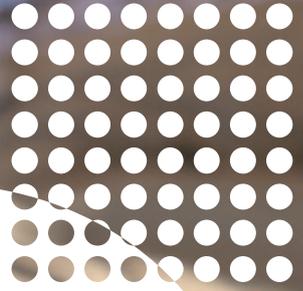


TATIGKEITSBERICH 2014



L'Agence
de Développement
et d'Urbanisme
de l'Agglomération
Strasbourgeoise



TÄTIGKEITSBERICHT

2014



L'Agence
de Développement
et d'Urbanisme
de l'Agglomération
Strasbourgeoise

INHALT

- 2 AUF DEM WEG ZU EINER VERNETZTEN REGION
- 3 DIE ADEUS, EIN WERKZEUG DER ALLGEMEINHEIT
- 4 WAS MACHT DIE ADEUS?
- 5 VIER KOMPLEMENTÄRE SCHWERPUNKTE
- SCHWERPUNKT 1**
- 6 DAS GEBIET VERSTEHEN, INFORMATIONEN TEILEN,
ENTWICKLUNGEN ANTIZIPIEREN
- SCHWERPUNKT 2**
- 16 EINE METROPOLITANE FUNKTIONSWEISE AUFBAUEN
- SCHWERPUNKT 3**
- 20 DIE VISION DES GEBIETES ERWEITERN
- SCHWERPUNKT 4**
- 24 DAS GEBIET FÜR DIE ERFORDERNISSE VON UMFELD
UND BEVÖLKERUNG RÜSTEN
- SCHWERPUNKT 5**
- 28 DIE AGENTUR WEITERENTWICKELN
- 30 SONDERVERTRÄGE
- 34 DAS TEAM
- 35 41 MITGLIEDER



AUF DEM WEG ZU EINER VERNETZTEN REGION

Im Jahr 2014 stand die Hälfte der Tätigkeiten der Agentur im Zeichen der Wandlung der Gebiete, beispielsweise des gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplans der Stadtgemeinschaft Straßburg, des gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplans des Gemeindeverbands Bischwiller, des Planungsverbands (SCoT) Bruche, der Überarbeitung, der Betreuung oder der Umsetzung von SCOTERS, SCoTAN...

Diese begleitenden Arbeiten sind für die Agentur die Gelegenheit, die Raumordnung im Elsass insgesamt, aber auch diejenige einzelner Gebiete, zu hinterfragen. Hierzu erörtert die Agentur die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, und erstellt verifizierbare Daten, die eine Positionierung der jeweiligen agierenden Verwaltungseinheiten ermöglichen.

Wenn die Arbeiten zeigen, welche Bedeutung der Mobilität als zentralem Wert unserer Gesellschaft zukommt und wie deutlich sich die Lebensweisen der Menschen verändert haben, stellen sich mehrere Fragen: Welche Anbindungs- und Versorgungssysteme gibt es nun in der Region, sowohl für Reisende als auch für Waren? Wie sieht unser Wohnraum aus, und wo befindet er sich? Wie verändern sich Infrastruktur und Dienstleistungen? Wie sieht die digitale Gesellschaft aus?

Wie soll schließlich die gesetzlich vorgeschriebene Akkulturation praktisch umgesetzt werden, damit sie zugleich Entwicklung und Absicherung sein kann? Ist der Übergang von einem Gebiet, das Ressourcen verbraucht, zu einem Gebiet, das Ressourcen erneuert, möglich? Wie steht es um den sozialen Zusammenhalt und die

wirtschaftlichen Potenziale? Wie lässt sich eine Energiewende konkret vollziehen?

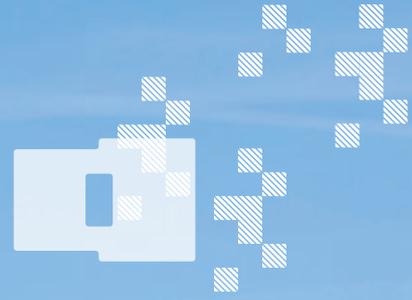
Die Agentur passt sich als Werkzeug der Allgemeinheit diesen Bedürfnissen an und beteiligt sich an der umfassenden Entwicklung von Lösungen für die Region. Zu diesem Zweck stellt sie einerseits ihre Erfahrungen durch Monitoring und ein vertieftes Hintergrundwissen zur Verfügung, andererseits stellt sie ihre Kenntnisse ihren Mitgliedern in einem regelmäßigen Austausch zur Verfügung.

Die in diesem Tätigkeitsbericht ausgewählten Projekte geben einen Überblick über das Engagement der ADEUS, die 2014 etwa hundert Projekte durchgeführt hat.

Anne PONS
Geschäftsführerin der ADEUS



DIE ADEUS, EIN WERKZEUG DER ALLGEMEINHEIT



ERFAHRUNG AUS 45 JAHREN

Die Agence de développement et d'urbanisme de l'agglomération strasbourgeoise, gegründet im Jahr 1967, stellt ihre Erfahrungen in den Bereichen Raumplanung, Wohnungswesen, Mobilität, Umwelt, Wirtschaft, Landnutzung, Umwelt und Planung zur Verfügung. Sie verfügt über Monitoringstellen, die ihr langfristige Kenntnisse über die Akteure und die Entwicklung der Region vermitteln. Diese Nähe erlaubt es ihr, ihre Mitglieder bei ihren Aufgaben zu begleiten und als Partner bei deren Bewältigung mitzuwirken.

AUFGABEN, DIE SICH AUS DER GESETZESLAGE ERGEBEN

Die Agentur hat im Dienst einer nachhaltigen Entwicklung drei zentrale Missionen, die im Gesetz ALUR aufgeführt werden:

- * Beobachtung der regionalen Entwicklungen, Analysen, Hintergründe und Prognosen;
- * Unterstützung bei der Ausarbeitung politischer Maßnahmen, etwa von Stadtplanungsdokumenten;
- * Begleitung bei Versuchen, beim Start von Projekten, der Einführung neuer Methoden.

EIN EINZIGARTIGES MODELL IM DIENST DES GEMEINWOHLS

Die Agentur ist eine unabhängige privatrechtliche Vereinigung, ein gemeinschaftliches Werkzeug ihrer Mitglieder, deren Arbeit dem Gemeinwohl dient.

Der Verwaltungsrat verabschiedet ein partnerschaftliches und gemeinsames Arbeitsprogramm, gemäß den Prioritäten des Territoriums. Es wird kofinanziert und unterliegt nicht der Umsatzsteuer: Für x % seiner finanziellen Beteiligung erhält jedes Mitglied 100 % der vollendeten Arbeiten.

WAS MACHT DIE ADEUS?

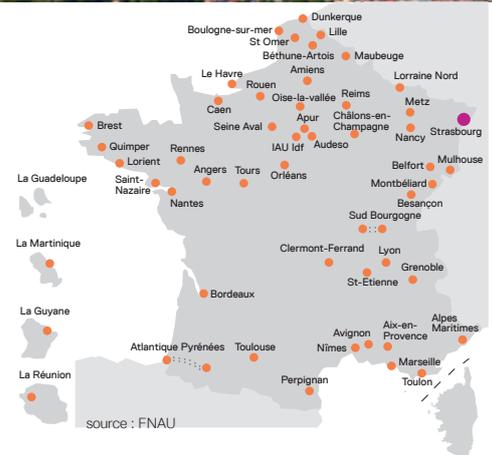
+



EIN LANDESWEITES NETZWERK

Die ADEUS ist Teil eines landesweiten Verbandes, der FNAU, die 53 Stadtplanungs-Agenturen vereint. Dieses Netzwerk aus knapp 1600 Experten ermöglicht es, erprobte Praktiken gewinnbringend einzusetzen und Know-how zu teilen.

Die ADEUS stimmt sich insbesondere mit der Agentur Mulhouse ab, um regionale Analysen erstellen zu können.



EINE HILFE BEI DER ENTSCHEIDUNGS- FINDUNG

Die Agence unterstützt die Mandatsträger mit technischer Beratung, als Ergänzung zu den Ämtern der Gebietskörperschaften und den Planungsbüros. Sie stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Verfügung und bietet strategische und operationelle Überlegungen an; außerdem bringt sie ihre Erfahrung und ihr Know-how ein. Diese Elemente dienen den Mandatsträgern als Entscheidungsgrundlage.

DIE STRUKTUR DER AGENTUR

Robert HERRMANN, Präsident der Stadtgemeinschaft Straßburg (CUS), ist Präsident der ADEUS.

Er wird bei der Leitung und Betreuung der Aktivitäten der Vereinigung von seinem Vorstand unterstützt:

Jean-Marc WILLER, *SCOTERS* (1. Vizepräsident) - Alain JUND, *CUS* (2. VP)
Rémi BERTRAND, *CG 67* (3. VP) - Laurent DARLEY, *DREAL Elsass* (4. VP)
Gilbert SCHOLLY, *CR Elsass* (5. VP) - Kora HERRMANN, *Ville de Kehl (All.)* (6. VP)
Claude STURNI, *Stadt Haguenau* (7. VP) - Georges LINGENHELD, *CCI 67* (8. VP)
René SCHAAL, *CUS* (Sekretär) - Anne-Pernelle RICHARDOT, *CUS* (Schatzmeisterin)

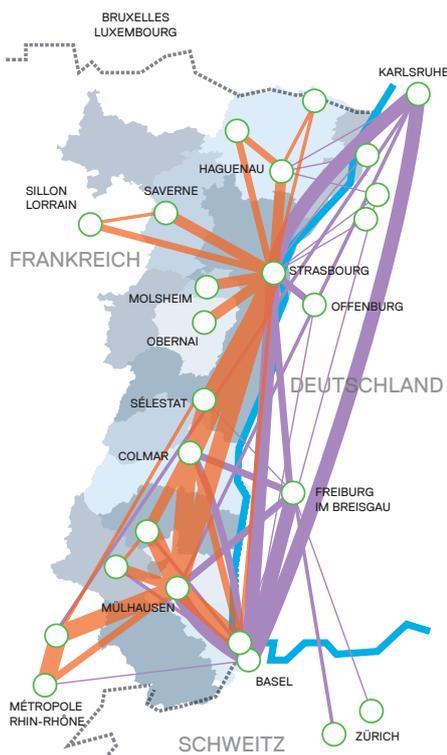
Anne PONS ist Geschäftsführerin der ADEUS.



VIER KOMPLEMENTÄRE SCHWERPUNKTE



DIE ADEUS UNTERGLIEDERT IHRE TÄTIGKEIT FÜR DIE REGION IN VIER SCHWERPUNKTE



Die Agentur fördert die Entstehung funktionierender Metropolen (Schwerpunkt 2) und trägt zu einer erweiterten, noch ungewohnten Vision der Region bei (Schwerpunkt 3), denn die gegenseitigen Vorteile dieser erweiterten Sicht führen zu einer Stärkung der gesamten Region. Die Agentur sucht Variablen für eine höhere Wirtschafts- und Wohnattraktivität, die zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und regionaler Verwurzelung dienen.

Gleichzeitig hinterfragt die Agentur in einer sich verändernden Welt das Lebensumfeld der Menschen. In der Tat müssen wir diese Region gemeinsam weiterentwickeln

(Schwerpunkt 4) und Lösungsansätze zusammen mit den Gebietskörperschaften erproben.

Sie beschäftigt sich konkret mit Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung in der Region, antizipiert gesetzliche Auflagen und stellt die damit einhergehenden Chancen und Risiken vor.

Schließlich trägt die Agentur durch die Arbeit ihrer Monitoringstellen zu einem gemeinsamen tieferen Verständnis der Region bei (Schwerpunkt 1). Diese interdisziplinäre, partnerschaftliche Arbeitsweise bedarf kollektiver Methoden der Ergebnisvermittlung. Daran arbeitet die Agentur, vor allem in Form von Veröffentlichungen, Diskussionen und Expertentreffen.

Intensität und Diversität der Beziehungen zwischen den Ballungsräumen des Oberrheins: Mobilität, verschiedene Partnerschaften, Verbindungen zwischen Unternehmen, kulturelle Kooperationen, innovative Netzwerke, grenzüberschreitende Partnerschaften.
Source : N. Cattani/ADEUS





SCHWERPUNKT 1



DAS GEBIET VERSTEHEN

INFORMATIONEN TEILEN



ENTWICKLUNG ANTIZIPIEREN



Angesichts einer Zeit der Umbrüche hängen die wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklungen der Territorien zum großen Teil von der Fähigkeit ab, die Zukunft zu antizipieren. Im Zuge des tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels verändern sich Wohnen und Arbeiten ständig. Es entstehen neue Formen von Mobilität und neue Beziehungen, insbesondere im Bereich der Umwelt.

Die Politik kann diese Veränderungen nur dann sinnvoll begleiten, wenn sie die dahinter stehenden Bedürfnisse auch wirklich erkennt. Die Arbeiten unter diesem Schwerpunkt sollen den Partnern, die für ihr Gebiet bedeutsamen Entwicklungen veranschaulichen, um sie damit in die Lage zu versetzen, die erforderlichen politischen Maßnahmen zu antizipieren.



QUERSCHNITTS- ORIENTIERTES REGIONALMONITORING

Die Fortschritte der ADEUS im Bereich der Monitoringtätigkeiten 2014 führten insbesondere zum Aufbau eines Datenportals sowie zur Bereitstellung eines Datenkatalogs; beide Instrumente ermöglichen unseren Partnern in naher Zukunft, direkte Anfragen über einen Weblink zu senden und erlauben den Monitoringstellen der Agentur ab 2015 in einem nächsten Schritt, eine richtungweisende Übersicht zu erstellen.

Was die thematischen Aspekte des Monitorings anbelangt, deckt die Agentur inzwischen sämtliche, zur Begleitung ihrer Partner erforderlichen Bereiche ab. Die Monitoringstelle Wirtschaft war dabei besonders produktiv und begleitete die Strategie ECO 2020 der Stadtgemeinschaft Straßburg, insbesondere in Bezug auf die Attraktivität der Metropole sowie die Probleme der öffentlichen Hand angesichts der problematischen Arbeitsmarktlage. Im Bereich Landnutzung hat die Agentur eine Diskussion über die Immobilienmärkte mit Vincent Renard durchgeführt und außerdem die Indikatoren des Landverbrauchs im Elsass beobachtet. Im Wohnungswesen wurden große Investitionen in die Einrichtung einer „lokalen Monitoringstelle für die Entwicklung der Mietsituation“ auf nationaler Ebene getätigt, die im Jahr 2016 das gegenwärtige Verfahren ablösen wird.

Was die Mobilität angeht, zeigte die Agentur die Herausforderungen in der Region im Zusammenhang mit der Mobilität auf und legte eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage über Haushalte und Fahrwege aus dem Jahr 2009 vor.

VERTIEFEN, ANTIZIPIEREN, VORAUSSCHAUEN

Hintergründe, Prognosen und Ausblicke gehören zum Aufgabenbereich der ADEUS, um so die notwendige Fähigkeit zur Antizipation der öffentlichen Hand und der Rahmendokumente zu stärken.

Die Hintergrundpapiere der Agentur betreffen die Attraktivität der einzelnen Gebiete, die Lebensweise der Menschen, die Verknüpfung der Gebiete und die Effizienz beim Umgang mit Ressourcen. Insbesondere lässt sich auf die zusammen mit dem INSEE erstellten Arbeiten zur Attraktivität, die Analyse zur Verbindung von Wohnungspolitik und Beschäftigung, die Organisation (Struktur) der Region, die wechselseitigen Verbindungen der Gemeinden im Departement Bas-Rhin und eine erste Untersuchung zur Energiewende und den Wärmeinseln im Umkreis von SCOTERS hinweisen.

VERANSTALTUNGEN UND INFORMATIONEN- AUSTAUSCH

Die Veranstaltungen 2014 waren geprägt von den Zyklen der Expertentreffen zum Thema Häfen in Zusammenarbeit mit dem Straßburger Hafen, dem Thema Digitales Zeitalter und der Mobilität in Metropolstädten. Außerdem wurde mit der FNAU und der DREAL ein landesweites Seminar über gemeindeübergreifende Flächennutzungspläne und das Gesetz ALUR veranstaltet. Zu dieser Veranstaltung kamen mehr als 200 Teilnehmer aus verschiedenen Regionen Frankreichs.



Das Gebiet verstehen

♦ Querschnittsorientiertes Monitoring

- InterSCoT - Kontrollindikatoren 2013 [Les expertises de l'ADEUS], [03/2014](#)
- Datenportal der ADEUS: Was erwarten die Partner? [Les notes de l'ADEUS n°142], [12/2014](#) --> **IM FOKUS S.10**

♦ Monitoringstelle Wohnformen

- Versuch einer lokalen Monitoringstelle für die Entwicklung der Mietsituation --> **IM FOKUS S.11**
- Der Immobilienmarkt im Jahr 2013: ein Markt am Boden, doch die Preise widerstehen dem Trend [Les indicateurs de l'ADEUS n° 69], [04/2014](#)
- Zugang zu Wohnraum im Departement Bas-Rhin: Stabilisierung der Preise auf hohem Niveau [Les notes de l'ADEUS n° 130], [09/2014](#)
- Verzeichnis des sozialen Wohnungsbaus im Departement Bas-Rhin. Vorstellung nach Monitoringbereichen, Gemeinden und Vierteln in Straßburg - Stand 1. Januar 2013 [Les expertises de l'ADEUS], [10/2014](#)
- Entwicklung der privaten Mietpreise in der Agglomeration Straßburg 2013: ein maßvoller Anstieg [Les notes de l'ADEUS n° 137], [11/2014](#)
- Wohnungsnot: Gefährdung und Notlagen durch Energiekosten [Les notes de l'ADEUS n° 151], [12/2014](#)

♦ Monitoringstelle Verkehr

- Wohn- und Alltagsmobilität bei Haushalten mit zwei Erwerbstätigen: Ursache für Ungleichheiten beim Wohnraum im Departement Bas-Rhin [Les notes de l'ADEUS n° 127], [07/2014](#)
- Monitoringstelle Verkehr auf Departements-Ebene: ein Jahr in Zahlen [Les notes de l'ADEUS n° 135], [09/2014](#)
- Die Nutzung des Privatautos im Rhythmus der Pendler [Les notes de l'ADEUS n° 144], [12/2014](#)
- Individuelle Mobilität, Herausforderungen für die Allgemeinheit [Les notes de l'ADEUS n° 148], [12/2014](#) --> **IM FOKUS S.12**

♦ Monitoringstelle für Flächennutzung und territoriale Entwicklung

- Datenbank auf Departements-Ebene POS/ Flächennutzungsplan. Aktualisierungen 2. Halbjahr 2013 und 1. Halbjahr 2014, [04/2014](#) - [10/2014](#)
- Jüngste Entwicklungen der Personalstärke in den Primär- und Sekundarschulen des Bereichs Porte Ouest (9 Collèges) [Les expertises de l'ADEUS], [03/2014](#), und des Bereichs Baggersee (5 collèges) [Les expertises de l'ADEUS], [09/2014](#)

- Vergrößerung der Einkommensunterschiede in der Stadtgemeinschaft Straßburg [Les notes de l'ADEUS n° 139], [11/2014](#)
- Wanderungsbewegungen im Zusammenhang mit Wohnraum im Elsass: Wo siedeln sich die Menschen an? [Les notes de l'ADEUS n° 141], [11/2014](#)
- Starke Einkommensunterschiede im Elsass [Les notes de l'ADEUS n° 147], [12/2014](#)
- Verschwinden der sozialen Brennpunkte (ZUS): Beobachtung weiterhin notwendig [Les notes de l'ADEUS n° 149], [12/2014](#)
- Neueste demografische Entwicklungen im Elsass [Les notes de l'ADEUS n° 153], [12/2014](#)
- Die Flächennutzung in den Stadtplanungsdokumenten: Welche Reserven gibt es im Departement Bas-Rhin? [Les notes de l'ADEUS n° 154], [12/2014](#)

♦ Monitoringstelle Wirtschaft

- Wirtschaftliche Presseschau: wichtige Fakten November-Dezember 2013 [Les indicateurs de l'ADEUS n° 64], [01/2014](#)
- Die Position Straßburgs in der Rangliste 2013 [Les indicateurs de l'ADEUS n° 65], [02/2014](#)
- Das Wirtschaftsgefüge im Elsass und in der Stadtgemeinschaft Straßburg: Entwicklungen 2008-2013 [Les indicateurs de l'ADEUS n° 66], [03/2014](#)
- Der Umzug von Einrichtungen in das Departement Bas-Rhin und in die Stadtgemeinschaft Straßburg 2013 [Les indicateurs de l'ADEUS n° 67], [04/2014](#)
- Der Bau von Einrichtungen in der Stadtgemeinschaft Straßburg und im Departement Bas-Rhin 2013 [Les indicateurs de l'ADEUS n° 68], [05/2014](#)
- Die Entfernung von Beschäftigung: Rahmendaten [Les notes de l'ADEUS n° 125], [06/2014](#)
- Übersicht über die Attraktivität der Stadtgemeinschaft Straßburg [Les indicateurs de l'ADEUS n° 70], [07/2014](#)
- Vier von zehn Arbeitsplätzen im Departement Bas-Rhin befinden sich in Gewerbegebieten [Les notes de l'ADEUS n° 128], [07/2014](#)
- Zugang zu Beschäftigung ist für Arbeitssuchende sehr problematisch [Les notes de l'ADEUS n° 129], [07/2014](#)
- Kreatives Straßburg: die kulturellen und kreativen Aktivitäten in der Metropole Straßburg [Les indicateurs de l'ADEUS n° 71], [10/2014](#)
- Attraktivität der Metropole Straßburg: sich kreuzende Ansätze [Les notes de l'ADEUS n° 136], [10/2014](#)
- Die Branche E-Business [Les indicateurs de l'ADEUS n° 72], [11/2014](#)



- Internationale Mobilität bei Studenten: Kurs ins Elsass [Les indicateurs de l'ADEUS n° 73], [11/2014](#)
- Der hochentwickelte internationale Dienstleistungssektor: eine robuste Branche in der Stadtgemeinschaft Straßburg [Les indicateurs de l'ADEUS n° 74], [12/2014](#)
- Die Branche grüne Wirtschaft 2013 in der Metropole Straßburg [Les indicateurs de l'ADEUS n° 75], [12/2014](#)
- Medizin-Technologie: eine Besonderheit Straßburgs [Les indicateurs de l'ADEUS n° 76], [12/2014](#)
- Kurzbericht zur Konjunktur - Eine Belebung, die auf sich warten lässt... - 1. Halbjahr 2014 [Les notes de l'ADEUS n° 146], [12/2014](#)
- Kurzbericht zur Konjunktur - Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: Stabilisierung im Jahr 2014 - Elsass, Bas-Rhin, Beschäftigungsschwerpunkte und Stadtgemeinschaft Straßburg [Les notes de l'ADEUS n° 150], [12/2014](#)
- Die Triebfedern der heimischen Wirtschaft [Les notes de l'ADEUS n° 157], [12/2014](#)

Informationen teilen

- ♦ **Expertentreffen der ADEUS --> IM FOKUS S. 14**
- Digitalfieber: Konzept, Lebensweise, Steuerungsmechanismen - Konferenz mit Bernard Stiegler [Zusammenfassung und Video], [02/2014](#)
- Die Häfen, Schlüsselfaktoren für die Entwicklung von Industrie und Logistik - Konferenz mit Jérôme VERNY [Zusammenfassung und Video], [07/2014](#)
- Territorium und Transition: Politische Steuerung der Digitaltechnik - Konferenz mit Valérie Peugeot [Zusammenfassung und Video], [09/2014](#)
- Welche Philosophie für eine urbane Mobilität im Metropolraum? - Konferenz mit Alfred Peter [Zusammenfassung und Videos], [10/2014](#)
- ♦ **Veröffentlichungen der ADEUS**
- Herausforderungen für den Hafen und die Gebietskörperschaften [Dimension Stadt und Raum Nr. 69], [12/2014](#)
- ♦ **Seminar**
- Landesweites Seminar: „8 dispositifs innovants pour des PLUi qui ont de L'ALUR“ [Bildschirmpräsentationen, Zusammenfassung], [09/2014](#)
--> **IM FOKUS S. 15**
- ♦ **Tag den offenen Tür**
- Übergabe der Arbeiten der Agentur an Mandatsträger und Fachleute [Bildschirmpräsentationen], [10/2014](#)

Entwicklungen antizipieren

♦ Attraktivität der Gebiete

- Beschäftigungsschwerpunkte im Elsass: Erosion der Arbeits- und Wohnattraktivität [Beitrag „INSEE Analyses Nr. 4“, [09/2014](#) [Bildschirmpräsentation], [10/2014](#)

♦ Lebensgewohnheiten

- Zugang zu Freizeitangeboten im Département Bas-Rhin: Erreichbar für alle? [Les notes de l'ADEUS n° 122], [04/2014](#)
- Die Bewohner des Départements Bas-Rhin im digitalen Zeitalter: Allgemeine Verbreitung und Ausgrenzung [Les notes de l'ADEUS n° 124], [06/2014](#)
- Beschäftigungsschwerpunkte und Wahl des Wohnorts: Welche Zusammenhänge gibt es? [Les notes de l'ADEUS n° 126], [06/2014](#)
- Wohnformen und Lebensgewohnheiten: Welche neuen Herausforderungen für die Politik? [Bildschirmpräsentation], [06/2014](#)
- Anpassung öffentlicher Anlagen an die großen gesellschaftlichen Herausforderungen: Erläuterungen und Bestandsanalyse [Les expertises de l'ADEUS], [12/2014](#)
- Die Gründe der Wahl des Verkehrsmittels in Straßburg und im Département [Beitrag zum Themenblatt EPFL-LASUR], [12/2014](#)
- Analyse der verfügbaren Fahrzeit als Indikator für soziale Ungleichheit [Les expertises de l'ADEUS], [12/2014](#)
- Die Fahrzeit: Ergebnis vielfältiger Überlegungen [Les notes de l'ADEUS n° 156], [12/2014](#)

♦ Wechselbeziehungen der Gebiete

- Urbane Struktur des Elsass: Funktionsweise und Rollen der Kommunen [Les notes de l'ADEUS n° 138], [11/2014](#)
- Vernetzte Gebiete: Verknüpfung der Gebiete und Transportangebote [Les notes de l'ADEUS n° 143], [12/2014](#)
- Verbindungsindikatoren zwischen Gebieten: eine zusammenfassende Analyse der Wechselwirkungen [Les notes de l'ADEUS n° 152], [12/2014](#)
- Beschäftigung innerhalb und außerhalb der Region: Die Entwicklung im Elsass in den vergangenen 35 Jahren [Les notes de l'ADEUS n° 155], [12/2014](#)

♦ Effizienter Ressourceneinsatz

- Die grünen Inseln in der Stadt [Les notes de l'ADEUS n° 140], [11/2014](#)
--> **IM FOKUS S. 13**

Datenportal der ADEUS

Was erwarten die Partner?

Vor dem Hintergrund einer sich ständig verändernden Datenverfügbarkeit hat die ADEUS 2012 das Großprojekt eines interaktiven Datenportals gestartet.

Es hat zum Ziel, den Anforderungen der praktischen Arbeiten seines Partnerschaftsprogramms gerecht zu werden, aber auch, den Zugang seiner Partner zu Indikatoren, Analysen und Übersichten, die sie erstellt, zu erleichtern.

Um ihren Bedürfnissen bestmöglich zu entsprechen, fanden Gespräche mit den Partnern statt, um ihre diesbezüglichen Erwartungen zu erfahren.

Im Sommer 2014 wurde deshalb eine Umfrage in Form von Fragebögen durchgeführt. Dabei ergaben sich folgende zentrale Konstanten:

- * Ein großes Bedürfnis bei drei Vierteln unserer Partner, ihre Praxis im Bereich Organisation und Datennutzung zu verbessern (interne Organisation, Festlegung neuer Indikatoren usw.).
- * Bereits heute pflegt ADEUS mit fast drei Vierteln ihrer Partner, die an der Umfrage teilnahmen, einen engen Kontakt im Bereich Datenmanagement.
- * Es gibt klare Erwartungen an die PDA, das Datenportal, das zwei Drittel der Partner als „sehr nützlich“ erachten.
- * Inhaltlich beziehen sich die kommunizierten Bedürfnisse vor allem auf den Zugang zu kartografischen Indikatoren und multithematischen Übersichten.
- * Nahezu Einstimmigkeit herrscht bei der Bejahung eines regionalen Maßstabs, der sogar auf die Grande Région Est ausgeweitet werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man große Übereinstimmungen bei den Erwartungen der Partner feststellen kann. Einige Unterschiede betreffen das Wiedergabeformat der Analysen oder den Darstellungsmaßstab der Daten.

Doch die Konzeption und der Aufbau der PDA sowie die Flexibilität der ausgewählten Software sollten einem Großteil der Bedürfnisse entsprechen.

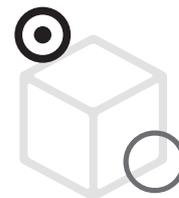
An der Umfrage teilnehmende Partner, eingeteilt nach ihrer Funktion

Quelle: Umfrage ADEUS 2014



Art des Austauschs mit den Partnern

Quelle: Umfrage ADEUS 2014



Die lokale Monitoringstelle für die Entwicklung der Mietsituation

Für ein besseres Verständnis des privaten Mietwohnungsmarkts

In jüngster Zeit hat die landesweite Krise des Wohnungsmarkts auch das Departement Bas-Rhin voll erfasst. Das Volumen der sich im Bau befindlichen oder Verkauften Wohnungen geht immer weiter zurück. Jedoch betrifft der Rückgang der Bauaktivität die Preise für Wohnraum nicht in gleichem Maße. Im Gegenteil, sie legen eine gewisse Widerstandskraft an den Tag. Dies gilt sowohl für Kauf- wie für Mietobjekte.

So war das Jahr 2013 nach den Ergebnissen der letzten von der ADEUS Anfang 2014 durchgeführten Erhebung für den Großraum Straßburg (Mietumfrage nach der landesweit gültigen Methode OLAP), von einem weiteren allgemeinen Anstieg der Mieten geprägt, wenngleich diese Steigerung moderater ausfiel als diejenigen, die noch vor zehn Jahren beobachtet werden konnten. Dieser Trend ist nebenbei bemerkt in ganz Frankreich festzustellen.

Daraus ergibt sich, dass die Schwierigkeiten für die Haushalte, eine ihren Bedürfnissen und ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechende Wohnung zu finden, zunehmen: Die Schere zwischen Angebot und Nachfrage öffnet sich weiter und lässt eine Vervielfachung der von Armut gefährdeten oder prekären Haushalte im Departement Bas-Rhin befürchten.

In diesem wenig erfreulichen Kontext, mit einer französischen Wirtschaft, die nur schwer wieder in Gang kommt (insbesondere mit einer wachsenden Zahl an Arbeitslosen) und die die Zahlungsfähigkeit der Haushalte gefährdet, ist die Kenntnis der realen Preise in einem Gebiet – Verkaufs- und Mietpreise im privaten wie im wirtschaftlichen Bereich – umso wichtiger.

Das französische Ministerium für Wohnungswesen wünscht, die Kenntnisse über den Bestand an privaten Mietwohnungen zu verbessern und über vollständige und homogene Daten aus dem gesamten Staatsgebiet zu verfügen; deshalb definierte es die Monitoringziele neu und schuf seit dem Jahr 2013 ein landesweites Netz von Monitoringstellen für die Entwicklung der Mietsituation. Die ADEUS verpflichtete sich bereits ab der Pilotphase dazu, im Namen aller ihrer Partner dieses neue Werkzeug einzuführen. Die lokale Monitoringstellen für die Entwicklung der Mietsituation, die für den Großraum Straßburg errichtet wurde, wird mittelfristig nicht nur zu einer Verbesserung der verfügbaren Daten beitragen, sondern kann auch präzisere Impulse für die Wohnungsbaupolitik liefern, sowohl landesweit als auch auf lokaler Ebene.

Lokale Monitoringstelle für die Entwicklung der Mietsituation: Nutzung neuer Technologien für die Gewinnung von Teilnehmern

Quelle: ADEUS



Download Indikator Nr. 69 unter:
www.adeus.org/productions/les-indicateurs-de-ladeus-ndeq69-habitat

Download Themenblätter Nr. 130 und 137 unter:
www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeq130-habitat
www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeq137-habitat



Umfrage zu Haushalten und Fahrtwegen

Regionale Herausforderungen im Licht der tatsächlichen Mobilität des Einzelnen

Die Umfrage zu Haushalten und Fahrtwegen stellt eine unabdingbare Voraussetzung für die Analyse der Herausforderungen dar, die sich aus der heutigen Mobilität ergeben, sei es direkt bei Fragestellungen im Zusammenhang mit der Mobilitätspolitik, sei es – eher indirekt – bei Fragen der Raumplanung und der Funktionsweisen der Region.

Im Bereich der Fahrgewohnheiten zeigen die durchgeführten Arbeiten bedeutende Handlungsspielräume hinsichtlich eines Umstiegs vom Auto auf andere Nahverkehrsmittel. Im Zentrum des Großraums hat der große Druck gegen die Nutzung des Autos die Haushalte dazu veranlasst, massiv ihre Fahrgewohnheiten zugunsten sanfter und öffentlicher Verkehrsmittel zu verändern. In den anderen Teilen der Region bleibt hingegen noch viel zu tun und die Mittel, um diesen Übergang zu öffentlichen Nahverkehrsmitteln zu bewerkstelligen, müssen erst noch gefunden werden.

Die seit 2009 durchgeführten Erhebungen haben zudem gezeigt, dass der Großteil der mit dem Auto zurückgelegten Distanzen auf Routen verläuft, für die bereits heute öffentliche Verkehrsmittel als Alternative zur Verfügung stehen. Dennoch verringern die Entwicklung der kommunalen und gesamtstaatlichen Finanzen, die erlahmende wirtschaftliche Entwicklung und die Explosion der Nachfrage in den vergangenen fünfzehn Jahren die Handlungsspielräume für eine aktive Unterstützung eines kurzfristigen und breiten Umstiegs auf öffentliche Verkehrsmittel.

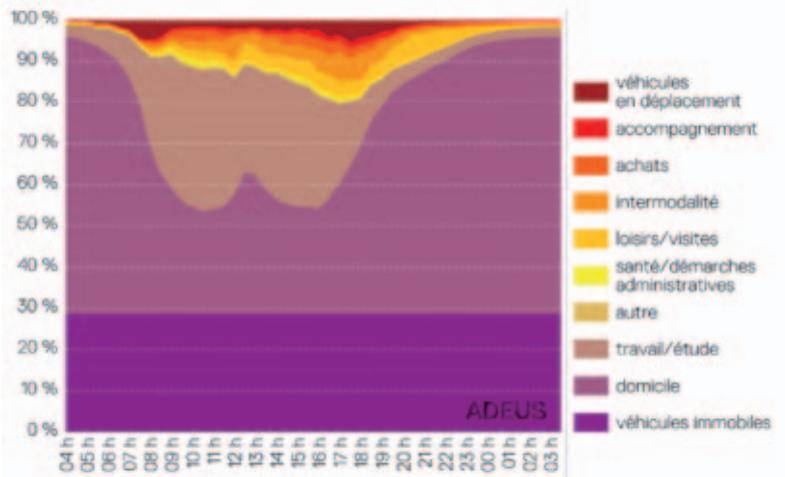
Die angestellten Analysen zeigen, dass die Antworten auf diese Herausforderungen, ganz gleich, ob diese aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft oder Umweltschutz kommen, auf lange Sicht nur zum Teil in die Zuständigkeit der Mobilitätspolitik fallen. Die mit der Raumplanung der Region zusammenhängenden Politikfelder, und ganz besonders diejenigen, die die Wohnungs- und Wirtschaftspolitik definieren, stellen die Schalthebel dar, mit denen die Entwicklung der Region hin zu einer energieunabhängigeren Funktionsweise in die Wege geleitet werden kann.

Auch wenn die durch die Analysen gewonnenen strukturellen Erkenntnisse noch einige Jahre gültig bleiben werden, machen andere, eher konjunkturelle Daten (vor allem diejenigen, die mit der Krise in Zusammenhang stehen), eine neue Erhebung nötig, um auch weiterhin exakte Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Themenblätter zur Umfrage zu Haushalten und Fahrtwegen können heruntergeladen werden unter:
www.adeus.org/productions?ty=les-notes-de-l-adeus

Standort der Autos nach dem Grund ihrer Nutzung im Verlauf eines Tages

Quelle: EMD 2009



Energiewende im Gebiet von SCOTERS

Grüne Inseln in der Stadt

Gebäude und versiegelnde Bodenbeläge, die die Hitze speichern (und wasseraufnehmende Grünflächen ersetzen) bilden zusammen mit den Wärme freisetzenden menschlichen Aktivitäten ein Mikroklima in der Stadt, in der die Temperaturen am Boden gemessen im Zentrum normalerweise höher ist als am Stadtrand. Dieses Phänomen der „Hitzeinseln“, das noch sehr wenig erforscht ist, schafft neues Detailwissen über die klimatischen und energetischen Funktionsweisen der Städte.

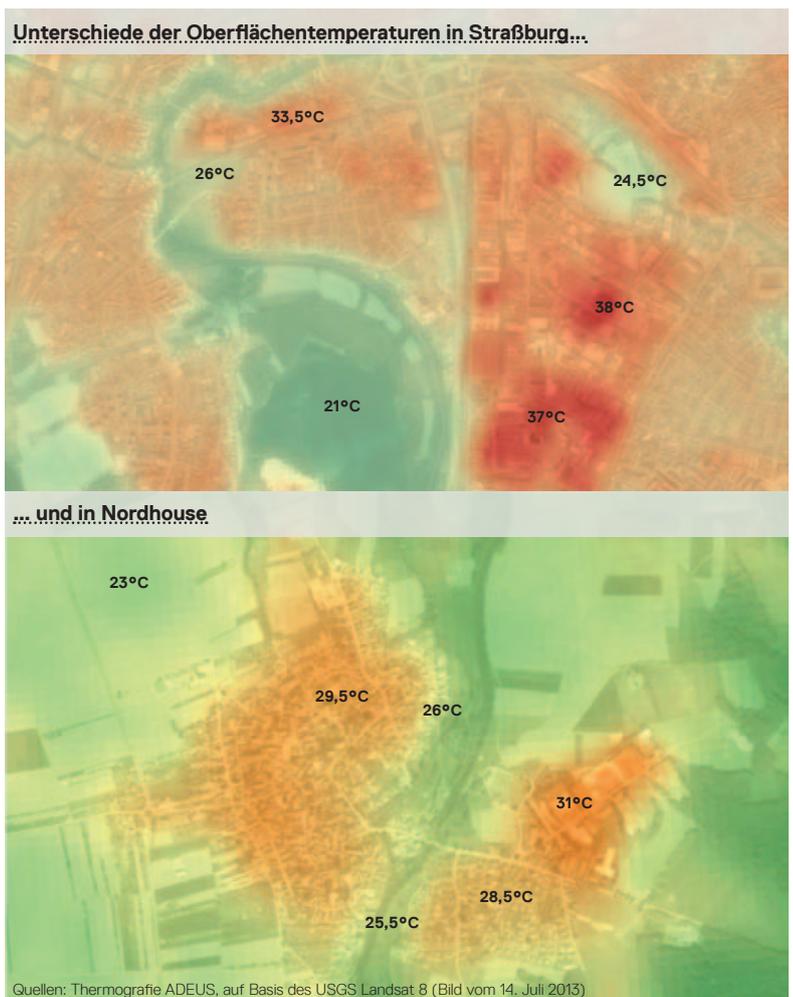
Im Rahmen dieser Plattform der ADEUS zur Unterstützung der Energiewende in der Region wurde deshalb ein Projekt zur Auswertung von NASA-Satellitenaufnahmen gestartet. Diese Bilder eröffnen ein weites Forschungsfeld, sowohl hinsichtlich energetischer Fragen (Energieverluste, Bedarf an Klimaanlage und Heizungen), als auch hinsichtlich der Herausforderungen an die Anpassung an den Klimawandel (Lebensqualität im Sommer, Umgang mit Regenwasser).

Die Auswertung eines Bildes vom 14. Juli 2013 (Satellit Landsat) zeigt einen sehr engen Zusammenhang zwischen der Art des Bodens und der gemessenen Oberflächentemperatur. Je dichter die Räume bebaut und versiegelt sind (Stadtgebiet, Gewerbegebiete), desto höher steigt die Oberflächentemperatur. Im Gegensatz dazu erwärmen sich Grünflächen, ob sie an einem Wasserlauf weniger stark als versiegelte Flächen liegen oder nicht. Sie behalten eine relativ kühle Oberflächentemperatur und erzeugen somit kühlere Luft im städtischen Umfeld. Wasserläufe im Stadtbereich generieren Frischekorridore, die den Bewohnern in der Umgebung zugutekommen. Zwischen den versiegelten Flächen und den natürlichen Grünflächen in der Umgebung wurde ein Temperaturunterschied von 10°C festgestellt.

Die Struktur der Städte im Prisma der Energie neu zu überdenken heißt auch, die allgemeinen Funktionsweisen der Stadt im Hinblick auf ihre Ressourcen zu hinterfragen. Das Vorhandensein von Vegetation im Stadtgebiet ermöglicht es, eine Stadt im Sinne ihrer Bewohner und Nutzer zu gestalten und den Verbrauch der natürlichen Ressourcen zu optimieren (Gestaltung der Bebauungsdichte, Reduzierung des Energieverbrauchs...). Diese Versuche legen den Bedarf an neuen Werkzeugen nahe, um zukünftig Stadtplanungsdokumente aus- und weiterzubearbeiten. Es geht darum, einerseits diese Hitzeinseln zu erkennen und zu quantifizieren, und andererseits die Wirkung der Grünbereiche im städtischen Milieu besser verstehen zu können.

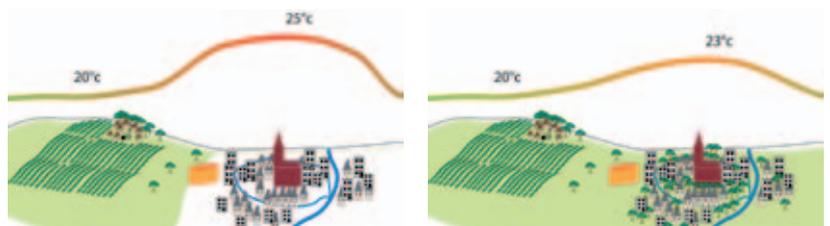
Download Themenblatt Nr. 140 unter:

www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg140-environnement



Grünbereiche verringern den Effekt der städtischen Hitzeinseln

Quellen: ADEUS, Tsourmarakis et al. 2008



Die Expertentreffen der ADEUS Die Stellung der Häfen und der digitalen Welt

In diesem Jahr organisierte die ADEUS mehrere Expertentreffen, um die Herausforderungen zum Thema grenzüberschreitende Metropolregionen zu vertiefen. Diese Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den der Agentur nahestehenden Einrichtungen organisiert. Hier die wichtigsten Ergebnisse der Treffen:

Digitalfieber: Konzept, Lebensweise, Steuerungsmechanismen, mit Bernard Stiegler: Darstellung der Herausforderungen der digitalen Welt für unsere Gesellschaft und das Sichtbarmachen der sich bereits ereignenden Metamorphosen; das heißt, der Vorstellungen von Wirtschaft, Demokratie, Verwaltung in der Region, aber auch das Entstehen neuer Kontrollen in den weltweiten Netzwerken.

Territorium und Transition: Politische Steuerung der Digitaltechnik, mit Valérie Peugeot: Ein und dieselbe Technologie kann gleichzeitig dazu nutzen zu befreien oder zu überwachen, zu kooperieren oder zu rivalisieren, zu teilen oder auszugrenzen. Um aus der digitalen Technik ein echtes politisches Gestaltungswerkzeug zu machen und sie nicht als bloßes Ergebnis wirtschaftlicher oder technischer Entscheidungen zu betrachten, sollte die Bewegung des „Allgemeinwohls“ den Weg vorgeben.

Die Häfen, Schlüsselfaktoren für die Entwicklung von Industrie und Logistik, mit Dr. Jérôme VERNY: Analyse des Einflusses der Transport- und Logistikaktivitäten auf die Entwicklung und/oder die Neugestaltung von Clustern in industriellen Binnenhäfen. Die Intensivierung der Beziehungen zwischen den Häfen und den Logistikaktivitäten kann ein Werkzeug zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region sein.

Welche Philosophie für eine urbane Mobilität im Metropolraum?, mit Alfred PETER: das stadtplanerische Projekt begleitend zur Trambahn in Straßburg: von der Mobilität in der Stadt zu einer Metropole der Mobilität – und wie „mehr Mobilität mit weniger Infrastruktur“ möglich ist.

Unsere Partner sind:

- ↳ das Amt für Stadtentwicklung Mulhouse (AURM),
- ↳ der Straßburger Hafen (PAS),
- ↳ Die Compagnie des transports strasbourgeois (CTS),
- ↳ die Staatliche Hochschule für Architektur Straßburg (ENSAS),
- ↳ das Forschungslabor „Architecture, morphogenèse urbaine et projet“ (AMUP) von der ENSAS und der INSA.

Die Redner



Zyklus „Digitale Welt: Herausforderungen und Wandlung der Territorien“

Bernard STIEGLER, Philosoph, Leiter des Instituts für Forschung und Innovation, Vorsitzender des Vereins Ars Industrialis

Valérie PEUGEOT, Forscherin bei Orange Labs, Präsidentin des Vereins Vecam, Vizepräsidentin des Conseil national der Informationstechnik



Zyklus „Häfen : Wirtschaftliche und territoriale Herausforderungen“

Dr. Jérôme VERNY, Firmengründer und Leiter von MOBIS, Doktor in Transportwesen und Logistik (Universität von Lille), Ingenieur in Transportwesen (Ecole Nationale des Ponts et Chaussées und Ecole Supérieure des Transports, Paris)



„1994-2014 : Zwanzig Jahre Tram in Straßburg...“

Alfred PETER, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt, seit zwanzig Jahren beauftragt für die urbane und landschaftliche Einbindung der Tram ins Strassburger Stadtbild

Alle Unterlagen und Videos der Expertentreffen finden Sie unter: www.adeus.org/productions

Landesweites Seminar 8 innovative Maßnahmen für den Flächennutzungsplan bezogen auf die „loi ALUR“

Die gesellschaftlichen Veränderungen fordern uns auf, Dokumente zu erstellen, die sich an die Gegebenheiten unserer Region anpassen: Metropolenbildung, Lebensgewohnheiten, schutzbedürftige Umwelt, Wirtschaftssysteme... Das ist der Sinn der gesetzlich geschaffenen Anreize zur Erstellung von gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplänen. Die gemeindeübergreifende Ebene wird als Element eingeführt, das den Mandatsträgern ermöglicht, gemeinsam, und nicht jeder für sich, d.h. effizienter auf entstehende Risiken und Chancen zu reagieren.

Der gemeindeübergreifende Flächennutzungsplan überträgt deshalb die **politische Vereinbarung** zwischen den Mandatsträgern eines Gemeindeverbands und den Gesellschaftsvertrag, den die Mandatsträger mit den Bürgern abgeschlossen haben, auf die Formen des Zusammenlebens. Er legt ebenfalls den **Vertrag mit den Akteuren** der Raumplanung fest, indem er den Rahmen für die Genehmigung städteplanerischer Maßnahmen fixiert. Stellt man diese beiden Grundpfeiler des gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplans gegenüber, geben sie einer nachhaltigen Entwicklung der Region die Richtung vor und die notwendigen Werkzeuge an die Hand.

Dieses Seminar zog eine Debatte zwischen Mandatsträgern und Experten über die jeweiligen Erfahrungen mit den Schlüsselbestimmungen nach sich:

- Welche Gesprächsgrundlage hinsichtlich eines politischen Vertrags zwischen den Bürgermeistern einer Metropole?
- Ein Instrument für den Ausgleich des kommunalen Projekts mit dem gemeindeübergreifenden Projekt
- Die Berücksichtigung eines interdisziplinären Ansatzes
- Die Diskussion um alternative Entwicklungsmodelle auf der Basis von großen Szenarien
- Die Klarheit der Ziele und die Anpassungsfähigkeit der Mittel: Was das Gesetz hinsichtlich der Einschränkung der Regel erlaubt, und unter welchen Bedingungen
- Das Instrument der Vermittlung als Garantie der Verhandlungen zwischen Untersuchungsinstanz und Antragsteller
- Das Verfahren zur Vereinfachung des kontinuierlichen Projektverlaufs seine Umsetzung inbegriffen

„Der gemeindeübergreifende Flächennutzungsplan muss ein gemeinsames Projekt sein, mit einer austarierten Vision der Region. Er ist allen voran ein politisches Projekt. Er ist ein Projekt des Zusammenlebens, für das es von grundlegender Bedeutung ist, alle betroffenen Parteien zu vereinen: Mandatsträger, Experten, Bürger, aber auch zahlreiche andere Akteure, die den Flächennutzungsplan, das Wohnungsbauprogramm oder Stadtentwicklungsplan mit Leben erfüllen.“

Robert Herrmann

Dieses Seminar wurde gemeinsam von der ADEUS, der FNAU-Fédération nationale des agences d'urbanisme und dem Club PLUi/DREAL Alsace veranstaltet.

Einleitung: **Robert HERRMANN**, Präsident der ADEUS.

Schlusswort: **Philippe SCHMIT**, Délégué général adjoint, Assemblée des Communautés de France, und **Jean ROTTNER**, Präsident der FNAU.

Wichtige Teilnehmer:

Robert HERRMANN, Präsident der Stadtgemeinschaft Straßburg

Yves BUR, Vizepräsident, Beauftragter für gemeindeübergreifende Flächennutzungspläne, Stadtgemeinschaft Straßburg, Bürgermeister von Lingolsheim,

Laure Agnès CARADEC, Vizepräsidentin, Beauftragte für Stadtplanung, Gemeindeverband Marseille Provence Métropole,

Richard LLUNG, Vizepräsident, Beauftragter für Bauleitplanung, Großraum Grand Lyon,

Jean-Michel MAGNIER, Vizepräsident des Gemeindeverbands Bernavillois, Bürgermeister von Beaumetz,

Jean-Lucien NETZER, Vizepräsident des Gemeindeverbands Bischwiller, Bürgermeister von Bischwiller, Universitätsprofessor.

Mandatsträger aus Bordeaux und Toulouse hatten ihr Kommen ebenfalls zugesagt, waren jedoch wegen eines Streiks im Flugverkehr verhindert:

Annette LAIGNEAU, Schöffin, Beauftragte für Stadtplanung, Präsidentin der Agence d'urbanisme et d'aménagement Toulouse aire urbaine,

Jacques MANGON, Vizepräsident, Beauftragter für Stadtplanung, Gemeindeverband Bordeaux.

Unterlagen des Seminars unter:

www.adeus.org/productions?ty=les-actes-de-l-adeus



SCHWERPUNKT 2



EINE METROPOLITANE FUNKTIONSWEISE AUFBAUEN

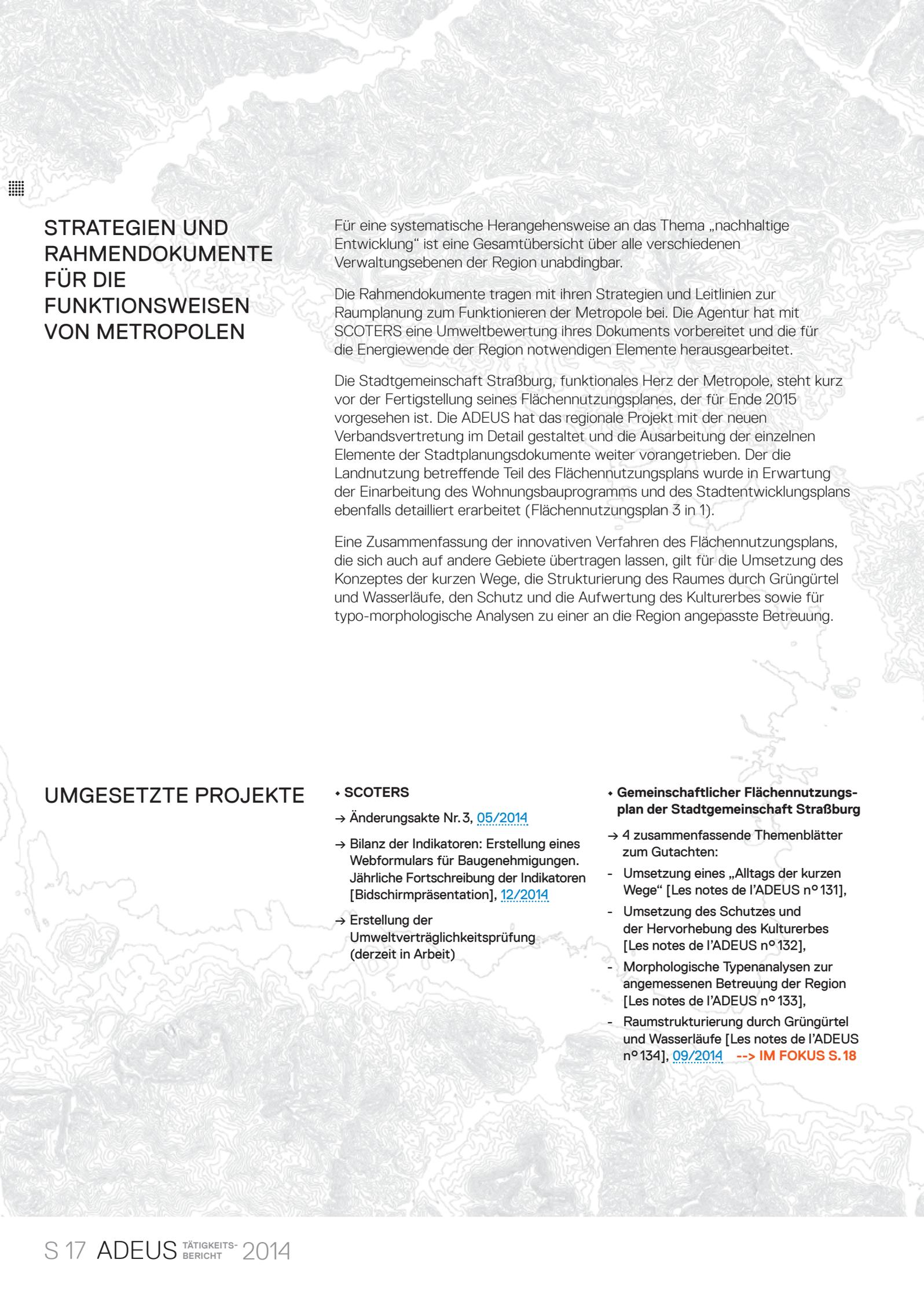


Öffentliches Handeln kann nur dann kohärent sein und den Lebensgewohnheiten der Menschen gerecht werden, wenn es auf die verschiedenen Gebietsebenen abgestimmt und auf verschiedene Maßstäbe heruntergebrochen wird. Es geht hierbei ebenso um prospektivistisches Arbeiten, wie um „Stadtentwicklung in Echtzeit“.

Aufgrund ihrer partnerschaftlichen Arbeitsweise laufen bei der ADEUS die wichtigsten Aufgaben und die sektoralen Entscheidungen der Partner der gemeinsamen Territorien zusammen.

Die Sichtbarmachung von metropolitanen Funktionsprinzipien in der Region und der Ausstrahlung jedes einzelnen Gebietes fördert die Entstehung raumplanerischer Projekte und deren Berücksichtigung in den Planungsdokumenten.

Diese Sichtbarmachung sollte es ermöglichen die Funktionsweise des Metropolraumes zu reflektieren und zugleich ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen zu integrieren.



STRATEGIEN UND RAHMENDOKUMENTE FÜR DIE FUNKTIONSWEISEN VON METROPOLEN

Für eine systematische Herangehensweise an das Thema „nachhaltige Entwicklung“ ist eine Gesamtübersicht über alle verschiedenen Verwaltungsebenen der Region unabdingbar.

Die Rahmendokumente tragen mit ihren Strategien und Leitlinien zur Raumplanung zum Funktionieren der Metropole bei. Die Agentur hat mit SCOTERS eine Umweltbewertung ihres Dokuments vorbereitet und die für die Energiewende der Region notwendigen Elemente herausgearbeitet.

Die Stadtgemeinschaft Straßburg, funktionales Herz der Metropole, steht kurz vor der Fertigstellung seines Flächennutzungsplanes, der für Ende 2015 vorgesehen ist. Die ADEUS hat das regionale Projekt mit der neuen Verbandsvertretung im Detail gestaltet und die Ausarbeitung der einzelnen Elemente der Stadtplanungsdokumente weiter vorangetrieben. Der die Landnutzung betreffende Teil des Flächennutzungsplans wurde in Erwartung der Einarbeitung des Wohnungsbauprogramms und des Stadtentwicklungsplans ebenfalls detailliert erarbeitet (Flächennutzungsplan 3 in 1).

Eine Zusammenfassung der innovativen Verfahren des Flächennutzungsplans, die sich auch auf andere Gebiete übertragen lassen, gilt für die Umsetzung des Konzeptes der kurzen Wege, die Strukturierung des Raumes durch Grüngürtel und Wasserläufe, den Schutz und die Aufwertung des Kulturerbes sowie für typo-morphologische Analysen zu einer an die Region angepasste Betreuung.

UMGESETZTE PROJEKTE

♦ SCOTERS

- Änderungsakte Nr. 3, [05/2014](#)
- Bilanz der Indikatoren: Erstellung eines Webformulars für Baugenehmigungen. Jährliche Fortschreibung der Indikatoren [Bidschirmpräsentation], [12/2014](#)
- Erstellung der Umweltverträglichkeitsprüfung (derzeit in Arbeit)

♦ Gemeinschaftlicher Flächennutzungsplan der Stadtgemeinschaft Straßburg

- 4 zusammenfassende Themenblätter zum Gutachten:
 - Umsetzung eines „Alltags der kurzen Wege“ [Les notes de l’ADEUS n° 131],
 - Umsetzung des Schutzes und der Hervorhebung des Kulturerbes [Les notes de l’ADEUS n° 132],
 - Morphologische Typenanalysen zur angemessenen Betreuung der Region [Les notes de l’ADEUS n° 133],
 - Raumstrukturierung durch Grüngürtel und Wasserläufe [Les notes de l’ADEUS n° 134], [09/2014](#) --> **IM FOKUS S. 18**

Flächennutzungsplan der Stadtgemeinschaft Straßburg: Berücksichtigung komplexer Themen

Im Rahmen der Ausarbeitung des lokalen Flächennutzungsplan der Stadtgemeinschaft Straßburg war das Jahr 2014 in erster Linie durch die Umsetzung des Projekts für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung (PADD) gekennzeichnet mithilfe der zur Verfügung stehenden Instrumente, insbesondere des Regelwerks (schriftlich und grafisch) sowie der Orientierungslinien für Raum- und Programmplanung der städtischen Funktionen.

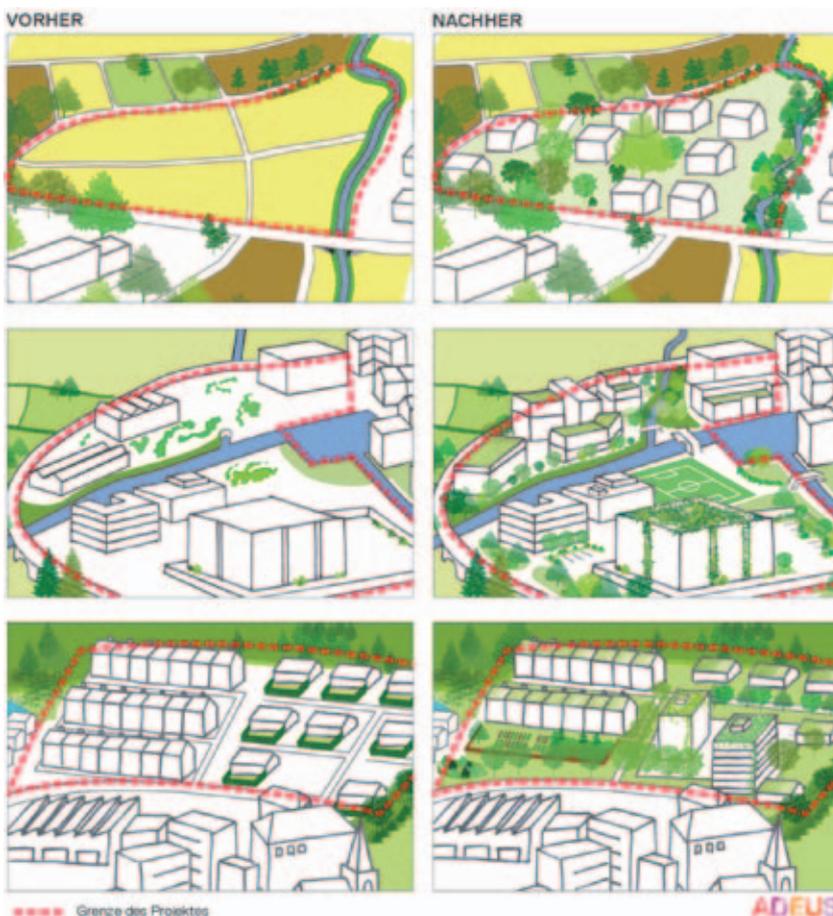
Hinsichtlich der Fragen der kurzen Wege, der Aufwertung des Kulturerbes, der Raumstrukturierung durch Grüngürtel und Wasserläufe (TVB) und der Typo-Morphologie hat die ADEUS zusammenfassende Themenblätter ausgearbeitet, die die Berücksichtigung dieser Fragestellungen in einem Raumplanungsdokument veranschaulichen. Diese Themenblätter veranschaulichen die von der ADEUS innerhalb dieses Raumplanungsdokumentes verrichtete Arbeit, ermöglichen eine zielführendere Diskussion und die Bildung eines Konsenses, tragen aber auch zu einer gemeinsamen politischen Kultur hinsichtlich der zu erreichenden Ziele und der dazu nötigen Mittel bei.

Beispielsweise ist es ein vordringliches Ziel durch die Raumstrukturierung durch Grüngürtel und Wasserläufe, den Verlust an Biodiversität zu begrenzen. Es spiegelt sich im PADD durch Leitlinien wider, die natürliche Bereiche und seltene Tier- und Pflanzenarten schützen, aber auch die Vernetzung von diesen Räumen auf allen Ebenen, und die Entwicklung der Natur in der Stadt in allen ihren Formen garantieren soll.

Die praktische Umsetzung eines lokalen Flächennutzungsplanes erfolgt durch zwei große Werkzeuge. Einmal durch das Regelwerk in schriftlicher und grafischer Form, und dann die Leitlinien für Raum- und Programmplanung. Das Regelwerk überträgt in seiner schriftlichen Form ein Projekt nach den Regeln der Raumplanung auf einen bestimmten städtischen Kontext, während seine grafische Form (Zoneneinteilung) die Anwendungsbereiche der schriftlichen Regeln räumlich festhält und diese mithilfe grafischer Werkzeuge vervollständigt. Die Leitlinien für Raum- und Programmplanung bestimmen die Prinzipien der gewünschten Flächennutzung (jenseits rein regulatorischer Aspekte) und können nach Sektor oder Themenbereich aufgliedert werden.

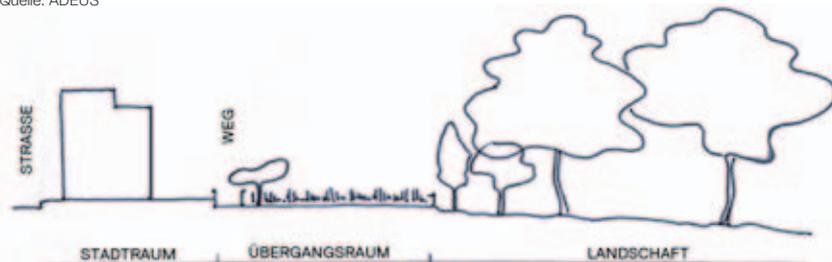
Die Natur in der Stadt fördern: Beispiel einer Empfehlung in Leitlinien für Raum- und Programmplanung

Quelle: ADEUS



Übergänge gestalten: Beispiel einer Empfehlung in Leitlinien für Raum- und Programmplanung

Quelle: ADEUS



Im grafischen Regelwerk definieren die Leitlinien des PADD die Naturbereiche mit limitierter Bebauung und ganz allgemein das Gleichgewicht zwischen städtischen, natürlichen und landwirtschaftlichen Bereichen. Es ist ebenfalls möglich, in einem kleineren Maßstab Waldgebiete zu schützen, Bereiche, die zur ökologischen Durchgängigkeit beitragen oder Pufferzonen zwischen Bebauung und den Grüngürteln und Gewässern einzurichten, aber auch Elemente des Naturerbes zu bewahren, die Teil der Identität eines Ortes sind.

Diese Leitlinien finden sich auch im schriftlichen Regelwerk wider, zunächst als Definitionen verbotener (oder an besondere Bedingungen geknüpfter) Landnutzung, die für die natürlichen und landwirtschaftlichen Bereiche gelten, deren Bebauung auf ein Minimum beschränkt werden kann, wenn dies die Umstände erfordern; daneben aber auch als grafische Raster (vor allem als Pufferzonen). Sie legen ebenso den gebauten Raum fest, um einen Übergangsbereich zwischen städtischen und natürlichen Bereichen herzustellen, oder legen Vorschriften für Umzäunungen fest, um eine „Durchlässigkeit“ zu garantieren, die Kleintieren das Hindurchschlüpfen erlaubt. Abgesehen von den Bauvorschriften bezieht sich das städtebauliche Regelwerk auch auf Freiflächen und Pflanzungen, die unerlässlich sind, um eine Erhöhung des Anteils an Grünflächen pro Parzelle zu garantieren. Es sieht insbesondere einen bestimmten Prozentsatz an Freilandflächen, die Anzahl der Bäume pro Parzelle und die Art der geforderten Pflanzungen (Freiland-Grünflächen, Gittersteine, Dachbegrünungen ...) vor.

Schließlich haben die Leitlinien des PADD auch Einfluss auf die Leitlinien für Raum- und Programmplanung und insbesondere auf die speziellen Leitlinien für Grüngürtel und Wasserläufe, die konkretere Vorgaben machen, die in der ganzen Region Anwendung finden, etwa bei der Genehmigung von städtischen Projekten, die Grünbereiche in den Stadtraum integrieren, die Erhaltung oder Wiederherstellung der Wasserdurchlässigkeit der Böden an den Uferbereichen von Gewässern, die Schaffung von Lebensräumen für Tiere in bebauten Gebieten, Freiflächen usw.

Beispiel einer möglichen grafischen Einbettung von Grüngürteln und Gewässern in das Regelwerk der Leitlinien für Raum- und Programmplanung eines lokalen Städtebauplans

Quelle: ADEUS



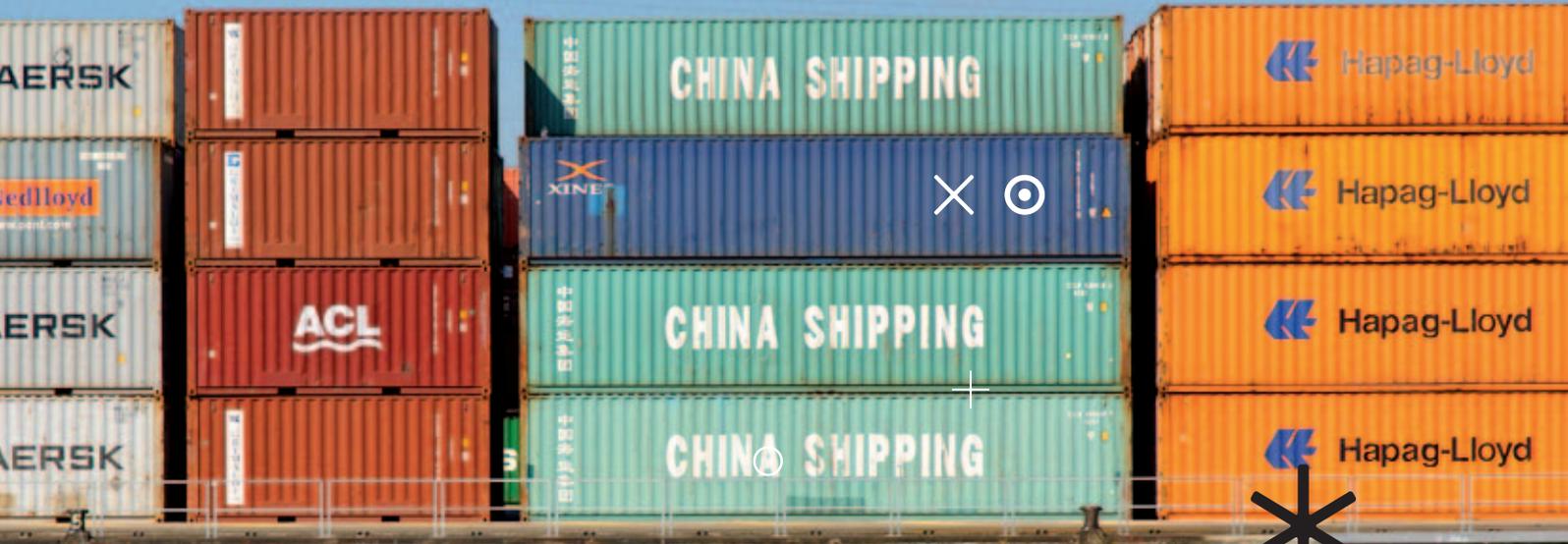
Verwirklichte Projekte im Fokus

Quelle: ADEUS



Download Themenblätter Nr. 131, 132, 133 et 134 unter:

- www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg131-planification
- www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg132-planification
- www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg133-planification
- www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg134-planification



SCHWERPUNKT 3

DIE VISION DES GEBIETES ERWEITERN

Die Raumplanung sieht sich mit einer wachsenden Anzahl von Fragen, zu nachhaltiger Entwicklung und Umstrukturierung städtischer und ländlicher Räume in Verbindung mit verwaltungstechnischen Reformen konfrontiert. Sie setzt sich dabei sowohl mit unterschiedlichen Akteuren (Staat, Region, Kreis, Departement, Stadtgemeinschaften und Gemeinden) als auch mit spezifischen Themen (z. B. Demografie, Wohnformen, Umwelt, Wirtschaft, Verkehr) auseinander.

Die wichtigsten Herausforderungen spielen sich heute im regionalen und grenzüberschreitenden Raum ab. Daher muss zuerst eine Kohärenz, im zweiten Schritt dann Synergien geschaffen werden, zum einen zwischen den Partnern, zum anderen in Bezug auf die gewählten politischen Maßnahmen.

Eine notwendige Grundlage wird geschaffen durch einzelne Gutachten, die Ergebnisse eines tiefgehenden Verständnisses der territorialen Funktionsweise sind und dem Gesamtverständnis des urbanen Geflechts dienen.



ZUKUNFTSORIENTIERTE ARBEITEN

Der perspektivische Ansatz, von der Agentur im Jahr 2010 in die Wege geleitet, stellte im Jahr 2014 zukunftsorientierte Szenarien für die Region vor, die durch thematische Indikatoren vervollständigt wurden. Diese Szenarien dienen dazu, Projekte zu hinterfragen und die Diskussionen der Partner der Agentur zu bereichern.

EUROREGION UND GRENZÜBERSCHREITENDES GEBIET

Im Bereich der Verkehrsinfrastrukturen hat die Agentur die Akteure der Region bei der Diskussion über den Grand contournement ouest (GCO) und die Autobahn A35 begleitet, indem sie objektive Daten zur Funktionsweise des Straßennetzes der Metropole beisteuerte.

Die Funktionsweise der Territorien der Euroregion ist auch mit ihren Häfen verbunden, namentlich denen von Straßburg und Kehl. Die Agentur bereitete im Jahr 2014 drei Szenarien für die Positionierung des Straßburger Hafens vor, die sie in einem Workshop mit den Wirtschaftsakteuren präsentierte, um die Herausforderungen von morgen darzustellen.

DAS REGIONALE GEFLECHT

Dank begleitender Maßnahmen zur Plattform PREFACE konnten die Werkzeuge zur Messung des Flächenverbrauchs im Departement Bas-Rhin fertiggestellt werden. Die Arbeiten zu den Immobilienmärkten begannen mit einem Diskussionsforum in Anwesenheit von Vincent RENARD.

RAHMENDOKUMENTE AUSSERHALB DER STADTGEMEINSCHAFT STRASSBURG

Die Territorien der Euroregion werden mit den Strategien und regionalen Strukturen aufgebaut, die in den Rahmendokumenten vorgeschlagen werden.

Die Überarbeitung des SCoTAN wurde zu großen Teilen im Jahr 2014 abgeschlossen, ebenso seine Evaluierung nach sechs Jahren. Die Gründung des Planungsverbands Bruche geht ihren Gang, ihr administrativer Abschluss erfolgt 2015.

Das regionale Projekt des Gemeindeverbands Bischwiller, ebenso wie das der Stadtgemeinschaft Straßburg, wurde mit dem neuen Leitungsgremium vertieft. Seine Genehmigung ist für Ende 2015 vorgesehen.

UMGESETZTE PROJEKTE

Zukunftsorientierte Arbeiten

- Analyse der regionalen Funktionsweisen und perspektivische Optionen [Bildschirmpräsentation], [10/2014](#)
--> IM FOKUS S.23

Euroregion und grenzüberschreitendes Gebiet

- Häfen in Straßburg und Kehl: Diagnose zu Beschäftigung und Arbeitskraftreserven in den industriellen Hafenanlagen (Ansatz GPECT) [Zusammenfassung], [09/2014](#)
- Workshop Hafen: Gebietskörperschaften und die Zukunft des Hafens [Bildschirmpräsentation], [07/2014](#)
--> IM FOKUS S.22
- GCO, A35, welche Herausforderungen [Bildschirmpräsentation], [10/2014](#)

Das regionale Geflecht

- Projektausschreibung der „Stratégie nationale pour la biodiversité“: Ausarbeitung von Grüngürteln und Gewässern [Faltblatt + 6 Informationsblätter], [02/2014](#)

Rahmendokumente

- Planungsverband Bruche: Erstellung von 3 Zwischenberichten
- Gemeindeübergreifender Flächennutzungsplan Bischwiller: Erstellung des Dossiers für die Genehmigung 2015
- Überarbeitung des Planungsverbands Nordelsass (SCoTAN): Erstellung des Dossiers für die Genehmigung 2015. Begleitung der SCoTAN 2014 [Themenblatt], [10/2014](#)
- Flächennutzungsplan Haguenau: Abänderung Nr. 1 genehmigt, [09/2014](#)
- Flächennutzungsplan Haguenau: Betreuung der Erstellung von Wohnraum [Les notes de l'ADEUS n° 145], [12/2014](#)

Herausforderungen für den Straßburger Hafen und Entwicklung der Hafengebiete

Als wichtiges Element der wirtschaftlichen Entwicklung der Region ist der Straßburger Hafen Gegenstand von Projekten auf verschiedenen Ebenen. Diese Projekte verändern das Hafengebiet dauerhaft, vom Kerngebiet des Hafens bis zu seinem regionalen Hinterland.

Welche Entscheidungen sind für den Hafen, die Stadt, die Bewohner, die Unternehmen, die Gebietskörperschaften und ganz allgemein für die Region die Besten? Ein im Juli 2014 durchgeführter Workshop stellte die Herausforderungen dar und bot Gelegenheit, gemeinsame Gedanken zu entwickeln und einen konstruktiven Dialog anzustoßen.

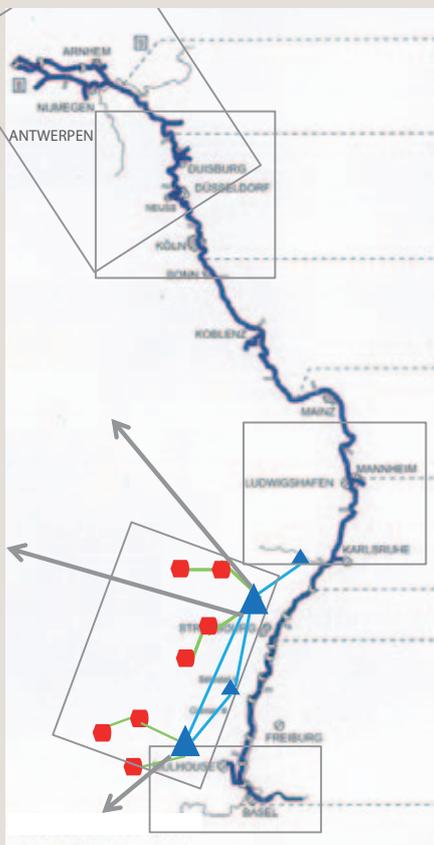
Drei gegensätzliche Szenarien, in die derzeit umgesetzte Projekte integriert wurden, machten die Problemstellungen für die Gebiete deutlich, die von unterschiedlichen Akteuren verwaltet werden. Zu diesen Projekten zählt etwa die Kooperation der Häfen des südlichen Rheingebiets, die europäischen Transportkorridore oder auch – auf lokaler Ebene – das Stadtplanungsschema der beiden Rheinufer.

Parallel dazu wurden in diesem Jahr Arbeiten zu den Themen Hafen-Natur und Hafen-Stadt angefertigt; sie werden in einem detaillierteren Maßstab 2015 fortgesetzt und abgeschlossen.

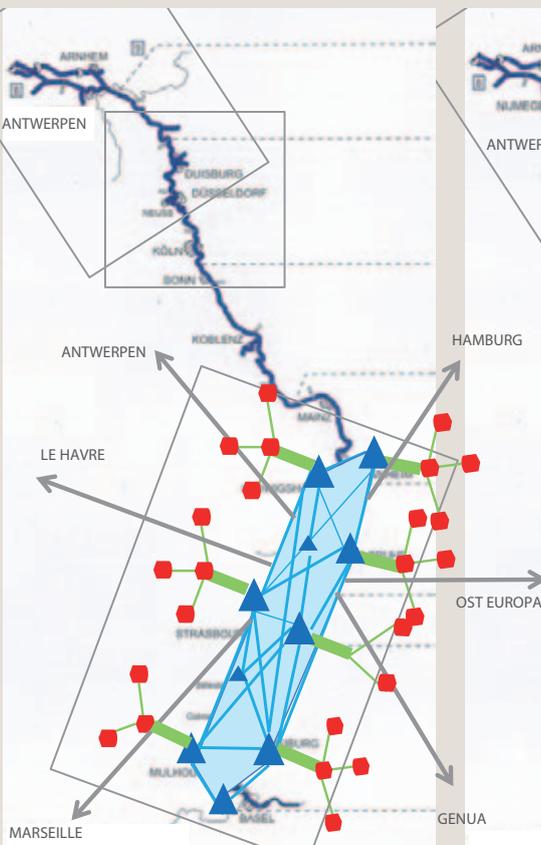
Download Dimension Stadt und Raum Nr. 69 unter: www.adeus.org/productions/dimension-villes-territoires-ndeg69

Szenarien der Positionierung des Hafens – Quelle: FLUIDE

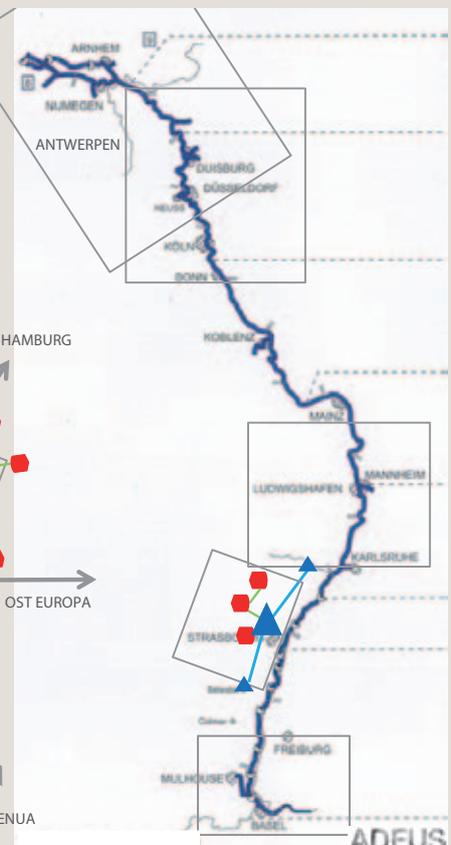
„Der Straßburger Hafen im Dienst der elsässischen Industrie“



„Der Rhein verbindet: Der Oberrhein als HUB“



„Der Straßburger Hafen – Schnittstelle nachhaltiger Synergien“



- ▲ port principal
- ▲ port annexe du PAS
- territoire de coopération
- ▲ territoire portuaire et acteurs impliqués (ambition et nature de coopération)
- relation fonctionnelle du port (ports hinterland, services et inter-modalité)
- lien ferroviaire performant à grande distance

Zukunftsorientierte Arbeiten Umsetzung der Funktionsanalyse der Region für die einzelnen Territorien

Der von der Agentur im Jahr 2010 begonnene Ansatz der perspektivischen Arbeiten hat zum Ziel, die politischen Entscheidungsträger zu informieren. Dazu stellt er die Herausforderungen vor, die mit der Entwicklung der Region verbunden sind, und identifiziert die bestehenden Handlungsspielräume, um diese Entwicklung zu beeinflussen.

Ferner beschreibt der Ausblick konkret nachvollziehbare Herausforderungen für die einzelnen Gebiete.

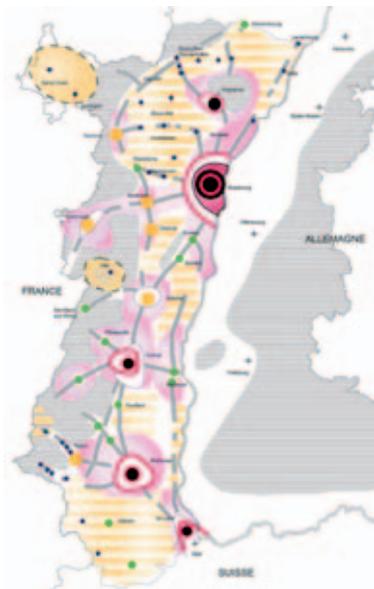
Die zukunftszenarischen Arbeiten 2014 haben, ausgehend von Indikatoren, Auswirkungen der großen regionalen Szenarien auf die einzelnen Gebiete zum Gegenstand. Sie stellen diese Szenarien der aktuellen Funktionsweise der Region gegenüber, die durch die wachsende Verflechtung der Kommunen gekennzeichnet ist.

Die Zukunftsszenarien- auf Indikatoren basierend- auf verschiedene Gebiete zu übertragen, wurde an den vier Szenarien der Agentur erprobt. Diese Gebiets-Szenarien, die im Jahr 2011 gemeinsam mit den Partnern erstellt wurden, werden im Herbst 2015 die Debatten mit den staatlichen Entscheidungsträgern bereichern. Dieses Werkzeug kann ebenfalls auf weitere, von Partnern vorgeschlagene Szenarien angewandt werden.

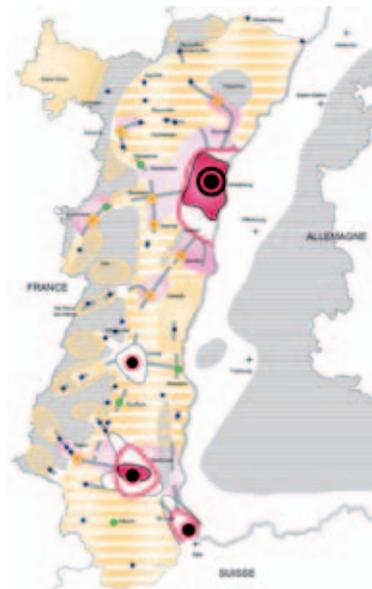
Download Themenblatt Nr. 138 unter:
www.adeus.org/productions/les-notes-de-ladeus-ndeg138-prospective



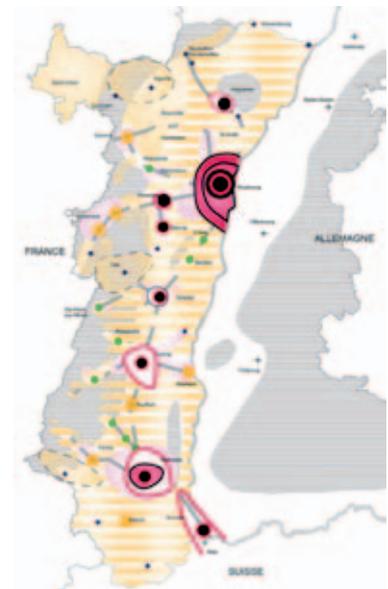
Derzeitige Situation



High-tech-Szenario



Netzwerk-Szenario



SCHWERPUNKT 4

DAS GEBIET FÜR DIE ERFORDERNISSE VON UMFELD UND BEVÖLKERUNG RÜSTEN



Die Unterstützung für die Gemeinden ist ein Angebot für Gebiete, denen geringe Planwerkzeuge und Planungskompetenzen zur Verfügung stehen: Es ermöglicht diesen Gebietskörperschaften Zugang zu neuen Planwerkzeugen und Modellstudien zu haben. Es handelt sich hierbei vor allem um Bereiche wie Projektvermittlung, Erstellen von Planungsdokumenten und urbane Programmierung für Mandatsträgern, Beratung in puncto Technik, Methodik und Strategie, Berücksichtigung von Innovationen (z. B. Grenelle-Gesetz) usw.

Dieses Unterstützungsprogramm für Gemeinden ermöglicht darüber hinaus die Entwicklung, Ergänzung und Verbreitung neuer Methoden in der Region und bei Partnern der Agentur: Berücksichtigung von Umweltbelangen, städtische Funktionsplanung, verschiedene Ansätze von Bürgerbeteiligung, Berücksichtigung von Klima- und Energiebelangen usw.

Die Agentur kann durch diese Arbeit, strategische Überlegungen vertiefen und ihre Fachkenntnisse erweitern. Gleichzeitig überprüft sie bei der Erstellung von Projekten und Rahmenpapieren deren Anwendbarkeit und Zulänglichkeit.

ERPROBUNGEN, PROJEKTPLANUNGEN IN DER REGION UND EINZELNE PROJEKTE



Im Jahr 2014 hat die Agentur eine dreijährige Hintergrundstudie zum Schnellbussystem TSPO Wasselonne-Straßburg, insbesondere zur Aufwertung der Flächen in Bahnhofsnähe beendet.

Eine zweijährige Studie zu den Stadträndern wurde ebenfalls 2014 fertiggestellt. Sie bezog sich auf verschiedene Raumtypen zwischen städtischen und natürlichen Gebieten und machte Vorschläge zum Management dieser Flächen sowie zur Gestaltung der Rahmendokumente.

Die Plattform zur Unterstützung der Energiewende in der Region wurde im Dezember zusammen mit den Partnern aus dem Energiebereich von Réseau GDS und Groupe ES gestartet, mit Unterstützung der Groupe Caisse des Dépôts. Die Vertreter des Zweckverbands SCOTERS stellten sich freiwillig für dieses in Frankreich einzigartige Pilotprojekt zur Verfügung, das zur Planung der Energieversorgung des Gebiets beiträgt.

Die ADEUS ist auch an der Entwicklung neuer Methoden beteiligt. Sie entwickelt zusammen mit der FNAU das Stadtplanungsrecht weiter und stellt es in den Dienst ihrer Partner, indem sie neue rechtliche Entwicklungen in ihre politischen Vorschläge und die Rahmendokumente einarbeitet.

UMGESETZTE PROJEKTE

Expérimentations

- Start des Projekts und Vorschläge zur „Stadt der kurzen Wege“ [Bildschirmpräsentation], [10/2014](#)
- Bewusstwerden und Einfluss ökologischer Problemstellungen auf Stadtplanungsdokumente (Grüngürtel und Gewässer – Informationsblatt Nr. 11: Wie lassen sich Feuchtgebiete in Stadtplanungsdokumente integrieren?) [Les expertises de l’ADEUS], [11/2014](#)
- TSPO Wasselonne-Straßburg: Analyse des Entwicklungspotenzials und der Umsetzbarkeit auf der kommunalen Ebene [Les expertises de l’ADEUS], [12/2014](#)

→ Stadtränder: Typologien und Vorschläge zur Gestaltung von Rahmenprojekten [Les expertises de l’ADEUS], [12/2014](#)
--> IM FOKUS S. 26

Partnerschaften

→ Die Plattform zur Unterstützung der Energiewende in der Region und erste Arbeiten zum Themenbereich Klima [Bildschirmpräsentation], [10/2014](#)
--> IM FOKUS S. 27

Die Stadtränder

Ein weiterer Ansatz für die nachhaltige Gestaltung einer Region

Heute führen der starke Wunsch nach Natur in den Städten, die mangelnde Akzeptanz einer weiteren Verdichtung und die wachsenden Probleme im Zusammenhang mit dem Schutz der Natur zu einem Konflikt zwischen Stadtentwicklung, Landwirtschaft und Umweltschutz.

Aus der Beschäftigung der ADEUS mit den Stadträndern zahlreiche Texte der ADEUS hervor (Landschaftlicher Bezugsrahmenplan des Departements Bas-Rhin 2006-2013, Ausblick mit Landschafts-/Ressourcenkonzept), die sowohl die Rolle der Grünräume und Gewässer, als auch die der Schnittstelle „Stadt-Natur“ als Schlüsselemente einer nachhaltigen Gestaltung der Region identifizierten.

Die Frage Stadtränder berührt den Übergang zwischen dem städtischen und dem natürlichen oder landwirtschaftlichen Bereich und hat zum Ziel, die Beziehung „Stadt-Natur“ ausgehend vom Gegensatz zu einer wechselseitigen Beziehung hin zu verändern.

Die Definition der Bedingungen für eine Synergie „Stadt-Natur“ stellt auch die Frage nach den städtischen Grenzen und der Aufgabe der Schnittstellen.

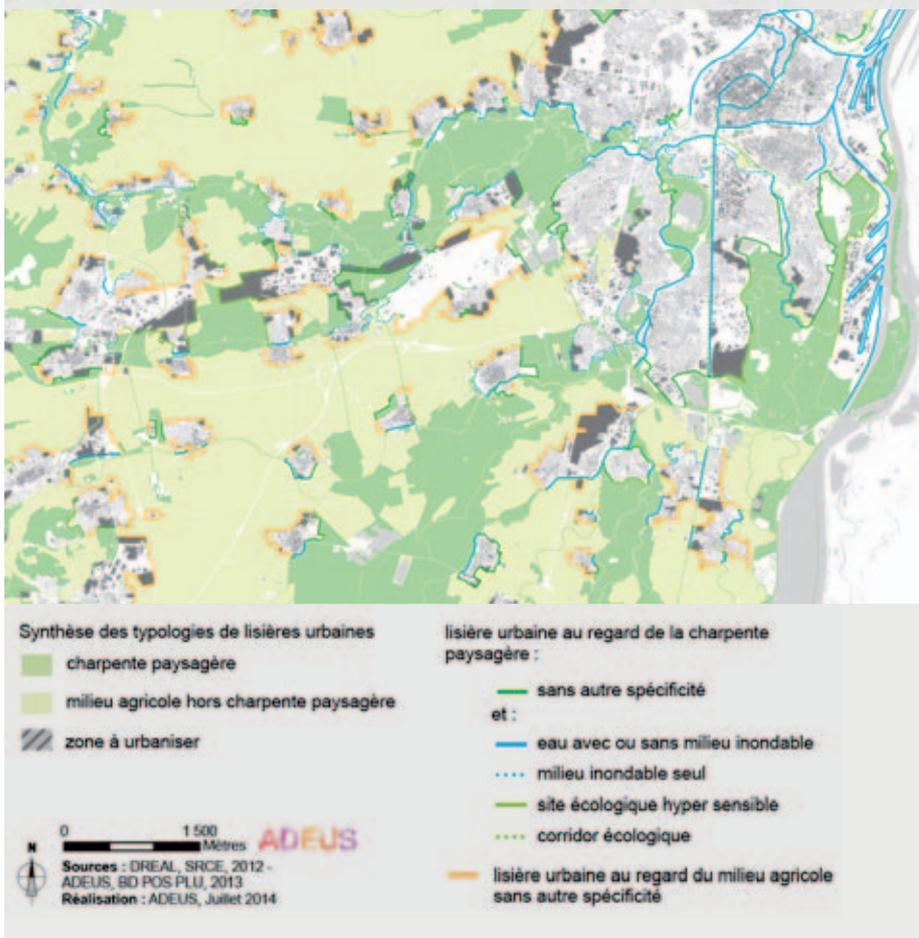
Die ersten typologischen Analysen im Testgebiet des Bruche-Tals zwischen Straßburg und Molsheim stellen Fragen, mit denen sich die Strategie der Landschaftsgestaltung auseinandersetzen muss.

Die wenig hohe Standfestigkeit der städtischen Ränder hinsichtlich des landwirtschaftlichen Raumes wirft die Frage nach der Dauerhaftigkeit und Weiterentwicklung der derzeitigen landwirtschaftlichen Praxis auf sowie nach dem Leitbild und der Identität der Dörfer, die in der Region zahlreich vorhanden sind.

Der Aspekt der Naturräume im Kontakt an die Stadtgemeinschaft Straßburg verdeutlicht die Herausforderung, ein Netz von „Rändern“ als Bindeglieder zwischen städtischem und natürlichen Bereich zu schaffen, vor allem dann, wenn gleichzeitig ein Konzept der Verdichtung umgesetzt soll werden.

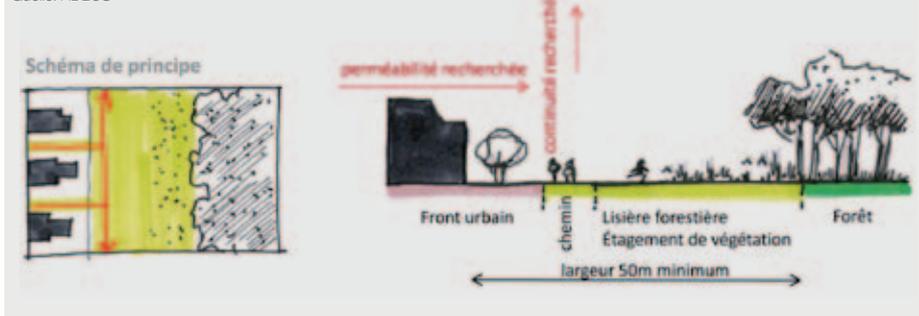
Angesichts dieser Herausforderungen werden Empfehlungen für die Planungsdokumente gemacht, um die städtischen Ränder an den jeweiligen Kontext anzupassen.

Typologien der Stadtränder: von Molsheim bis Straßburg



Die Stadtränder und der Aspekt der Waldgebiete

Quelle: ADEUS



Download Darstellung unter:
www.adeus.org/productions?ty=les-expertises-de-l-adeus

Plattform zur Unterstützung der Energiewende in den Gebieten

Angesichts steigender Energiekosten, versiegender fossiler Rohstoffe, strengerer rechtlicher Rahmenbedingungen, einer wachsenden finanziellen Gefährdung der Bevölkerung und der derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, müssen die Gebietskörperschaften die regionale Struktur, die Koordinierung politischen Handelns und die Dynamik der Akteure überdenken und in einem Projekt zur Energiewende bündeln.

Auf Wunsch ihrer Mitglieder organisiert die ADEUS eine unterstützende Plattform, um ihren Partnern bei der Gestaltung der Region Hilfestellung zu leisten, die den zukünftigen energiepolitischen Herausforderungen gerecht werden soll.

Die ADEUS wirkt dabei als Knotenpunkt für die Arbeiten von Energieexperten, Gebietskörperschaften und Stadtplanern. Sie vereint Fachleute aus den Bereichen Energieproduktion und Stromversorgung, Landschaftsgestaltung und -planung, politische Mandatsträger sowie Experten aus den Bereichen Umwelt, und Wohnungsbau, Personen- und Güterverkehr, Wirtschaft...

Diese Plattform begleitet die Ausarbeitung einer Strategie der Energieversorgung, die in der konkreten Politik vor Ort sowie in den Rahmenplanungsdokumenten (SCoT, PLU) umgesetzt wird.

Die Vertreter des Zweckverbands SCOTERS stellten sich freiwillig für ein Pilotprojekt zur Verfügung, das zur Planung der Energieversorgung ihres Gebiets beiträgt.

Drei Jahre lang werden Erkenntnisse aus den Bereichen Energieversorgung und Stadtplanung zusammengetragen, um folgende Ziele zu erreichen:

- ➔ Die Erstellung eines Ist-Zustands, durch die Energieanalyse der Region, die Ermittlung und die Darstellung der damit verbundenen Herausforderungen;
- ➔ anschließend die Erarbeitung von Instrumenten, die Modellierung von Optionen, Szenarien und Handlungsansätzen;
- ➔ schließlich die Planung einer Energieversorgung für die Region.

Darüber hinaus eröffnen sich Perspektiven für die Vorbereitung einer Monitoringstelle, um die Energiefragen für die Gebiete zu untersuchen.

Der Lenkungsausschusses, bestehend aus Mandatsträgern, Verantwortlichen für die Energieversorgung (Réseau GDS, Groupe ES), der Caisse des Dépôts et Consignations, der Gebietskörperschaften, von SCOTERS, des Straßburger Hafens, der DREAL, der ASPA, dem Pôle de compétitivité Energivie, der ADEME und der ADEUS, hat die großen Linien der Arbeit der Plattform festgelegt.



Pressekonferenz anlässlich der 2. Sitzung der Plattform zur Unterstützung der Energiewende in den Gebieten im Dezember 2014.



SCHWERPUNKT 5

DIE AGENTUR



Die ADEUS beschäftigte sich auch 2014 mit der Anpassung ihrer Organisation an institutionelle und wirtschaftliche Veränderungen.

Eine wichtige Etappe hierbei war 2014 die Umstrukturierung der Datenbank sowie die zweite Phase der Entwicklung des Agentur-Datenportals, das die Handlungsfähigkeit der Partner in der Zukunft durch direkten Zugriff auf diese im Portal gespeicherten Daten erleichtern wird.

Zudem wurde der Internetauftritt der Agentur durch Fotos und Videomitschnitte lebendiger gestaltet und der Vertrieb der Datenbank auf 10.000 Kontakte ausgebaut.

Die Dokumentation und Kommunikation zeigt neue Trends in der Raumplanung auf und integriert neue Prozesse und Methoden, die die Arbeiten der Agentur unterstützen und bereichern.

POSITIONIERUNG DER AGENTUR

Die Agentur ist ein Instrument zur Begleitung ihrer Mitglieder, insbesondere der Gebietskörperschaften, in einer sich verändernden Welt. Dazu arbeitet sie neue und innovative Verfahren aus und gewinnt Erkenntnisse, um politische Entscheidungen beeinflussen und an veränderte Bedingungen anpassen zu können.

Die Agentur agiert als gemeinsames Werkzeug zum Wohle der Allgemeinheit. Im Jahr 2014 haben die Forschungseinrichtungen BETA (Emmanuel MULLER), EPFL (Vincent KAUFMANN) und IDDRI (Vincent RENARD) mit der ADEUS im Dienst ihrer Mitglieder zusammengearbeitet.

Im Jahr 2014 sind der Planungsverband Alsace bossue, der Eurodistrict Straßburg-Ortenau, das Réseau GDS und die Groupe ES als Mitglieder und assoziierte Mitglieder beigetreten.

AUSTAUCH- UND KOMMUNICATIONS- MÖGLICHKEITEN

Die Agentur bearbeitete im Jahr 2014 an die hundert Projekte, erstellten die Arbeitsgruppen der Agentur knapp 100 Projektbeiträge, Themenblätter, Indikatoren, Diavorträge, Gutachten, Protokolle und Videos... Die etwa sechzig Veröffentlichungen sind auf seiner Website www.adeus.org erhältlich.

MODERNE INSTRUMENTE

Die im Jahr 2012 begonnene, dreijährige und umfassende Restrukturierung des Datenbestandes der Agentur nähert sich ihrem Ende. Bis zum Jahr 2016 wird die Agentur ihren Partnern nach einer Suchanfrage vor allem Übersichten und Analysen zur Verfügung stellen. Im Jahr 2014 hat die Agentur alle ihre Datenbanken neu strukturiert und bei ihren Partnern eine Umfrage hinsichtlich ihrer Erwartungen durchgeführt.

Im Dokumentationszentrum erhältliche Dokumente und Werke lieferten ebenfalls wichtige Informationen zur Erstellung der Publikationen. Die Projektteams konnten zur Veranschaulichung und Vereinfachung ihrer Gutachten ein den Partnern zugängliches Bildarchiv nutzen.

UMGESETZTE PROJEKTE

- Tätigkeitsbericht 2013 [französisch und deutsch], [01/2014](#)
- Partnerschaftliches Arbeitsprogramm 2014 [französisch und deutsch], [01/2014](#)
- Projektdatenblätter und Kontrollübersicht für Projekte der ADEUS (Website, Bereich Extranet)
- 7 newsletters Adeus Info, www.adeus.org/newsletters
- Informationsbroschüre der Agentur, www.adeus.org/lagence/plaquette_ADEUS_2014_web.pdf
- Verbesserung der Website der ADEUS, www.adeus.org



SONDERVERTRÄGE

*
* Punktuell arbeitet die ADEUS auch im Rahmen einzelner Aufträge, die nicht in das partnerschaftliche Programm eingebunden sind, sei es für ihre Partner oder sei es zur Entwicklung ihrer Fachkenntnisse in unterschiedlichsten raumplanerischen Bereichen.

* Diese Aufträge werden nach Inhalten oder strategischen Gründen ausgewählt und stellen damit eine Ergänzung der Überlegungen im Rahmen des partnerschaftlichen Arbeitsprogramms dar.

METHODIK UND GESTALTUNG

Angesichts der umfangreichen Bedürfnisse ihrer Mitglieder konzentriert die Agentur ihre Arbeitskraft und ihr Engagement in erster Linie auf das Partnerschaftsprogramm: der Anteil der Einzelverträge ist auf die Fortführung von bereits begonnenen Tätigkeiten und auf Projekte von strategischem Wert oder in Verbindung mit einer forschenden Tätigkeit beschränkt.

Im Jahr 2014 hat die Agentur die Association TGV-Est begleitet und insbesondere die Tätigkeit des Generalsekretariats der Vereinigung unterstützt.

DIE RAHMENPAPIERE

Sie setzt die Betreuung der Mandatsträger des Alzette-Tals im Großherzogtum Luxemburg mit der Umsetzung des von der ADEUS im Jahr 2013 erstellten Leitbilds fort.

HINTERGRUND

Schließlich hat die Agentur eine Mietumfrage mit anschließender Analyse der gewonnenen Daten für das Gebiet der Stadtgemeinschaft Straßburg realisiert.

UMGESETZTE PROJEKTE

Methodik und Gestaltung

→ Ständiges Sekretariat der Association
TGV-Est --> **IM FOKUS S. 32**

Hintergrund

→ Mietumfrage 2014: Realisierung
einer Umfrage zur Messung der
Mietpreisentwicklung in der
Stadtgemeinschaft Straßburg, [04/2014](#)

Im Dienst der Hochgeschwindigkeit, zwanzig Jahre an der Seite der Association TGV Est-Européen

Die Association TGV Est Européen wurde im Jahr 1990 auf Initiative von Catherine TRAUTMANN, der damaligen Bürgermeisterin von Straßburg und Präsidentin der Stadtgemeinschaft Straßburg, gegründet. Sie hat zum Ziel, gemäß dem Protokoll von La Rochelle vom 22. Mai 1992 zwischen den Staaten Frankreich und Deutschland, die Realisierung des TGV EST-Européen zu fördern [...] und Vorschläge zu machen, um die Verwirklichung dieser Infrastruktureinrichtung zu beschleunigen und somit zu ihrer funktionierenden Einbettung in das europäische Schnellbahnnetz beizutragen.

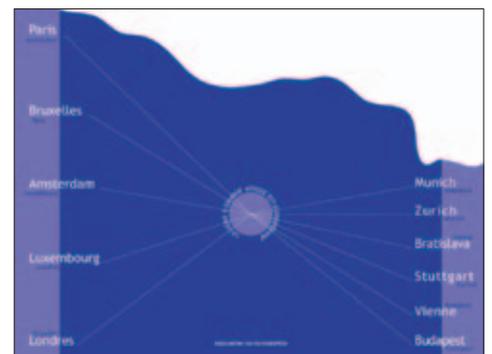
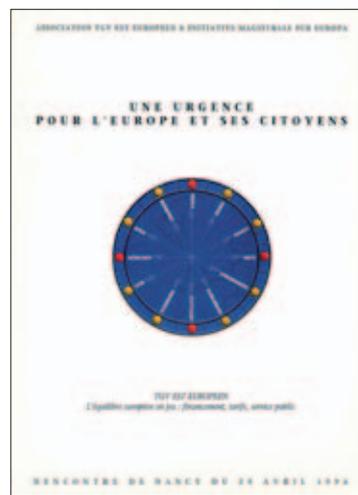
Unter der Leitung der jeweiligen Präsidenten (Catherine TRAUTMANN 1990-2002, Adrien ZELLER 2002-2003, Fabienne KELLER 2003-2009, Roland RIES seit 2009), hat die ADEUS die Association TGV Est-Européen seit ihrer Gründung begleitet, mit der Organisation oder Betreuung von Veranstaltungen oder der Übernahme der Aufgaben des Generalsekretariats der Vereinigung.

In den 1990er-Jahren trug die Vereinigung dazu bei, das Projekt des TGV Est-Européen auf der französischen und europäischen politischen Agenda

zu halten. Sie spielte bei der Vorbereitung der Positionierung der von den Veränderungen des Projekts betroffenen Gebietskörperschaften eine entscheidende Rolle, sowohl angesichts der Optionen der Streckenführung, als auch bei technischen oder finanziellen Fragen, zu denen sie zahlreiche Vorschläge an den Staat und die SNCF richtete. In diesen Jahren fand auch eine Annäherung an die Initiative Magistrale für Europa statt, eine deutsche Vereinigung mit ähnlichen Zielen wie die der Association TGV Est-Européen, deren Präsident der Bürgermeister von Karlsruhe ist. Diese nahegelegende Annäherung führte zu einer engen Zusammenarbeit der Sekretariate beider Vereinigungen und zur Bündelung ihrer Bemühungen, um gleichzeitig Druck auf die jeweiligen französischen und deutschen Regierungen und Parlamente auszuüben, insbesondere hinsichtlich der Überarbeitung der mehrjährigen Programmplanung. In jener Zeit wurden auch die Grundzüge der Finanzierung, sowohl die Aufteilung zwischen den betroffenen Regionen als auch diejenige innerhalb der Regionen verabschiedet; jede votierte für ihre eigene Art der Beteiligung.

Kommunikations-Dokumente

Quellen: Vent d'Est, Graffiti, TGV Est Européen, ADEUS



Nach der Unterzeichnung des Finanzierungsplans für die erste Phase im Jahr 2000 konzentrierte die Vereinigung – noch immer im Verbund mit der Initiative Magistrale für Europa ihre Bemühungen auf die zweite Phase der LGV Est-Européenne. Die 2000er-Jahre waren geprägt von der Realisierung der ersten Bauphase, die 2006 vollendet und im Juni 2007 in Betrieb genommen wurde. Dieses Jahrzehnt sah außerdem eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Initiative Magistrale für Europa auf Ebene der EU, die – im vorangegangenen Jahrzehnt noch relativ distanziert – zu einem sehr engagierten Partner wurde, insbesondere mit den von der Europäischen Kommission bestellten Koordinatoren für die prioritären Projekte der transeuropäischen Verkehrsnetze. Péter BALÁZS, der Koordinator für das prioritäre Projekt Nr. 17, die Bahnverbindung Paris-Bratislava, zu der die beiden Phasen der Ligne à Grande Vitesse Est-Européenne gehören, wird zur zentralen Anlaufstelle für die von den beiden Vereinigungen repräsentierten Gebietskörperschaften, die Gesamtstaaten, die Bahngesellschaften und Netzagenturen. Die Vereinigung veranstaltete im März 2006 eine Versammlung im Straßburger Rathaus, bei dem das Engagement der Gebietskörperschaften und der europäischen Institutionen deutlich wurde, die Realisierung der noch nicht finanzierten Teilstücke der Bahnverbindung Paris-Bratislava voranzutreiben, darunter die zweite Phase der LGV Est. Dieses Engagement ist auf französischer Seite eine der Triebfedern für das Vorantreiben der zweiten Phase der LGV Est. In den anderen Ländern gilt Gleiches für mehrere Infrastrukturprojekte, darunter vor allem die Verbindung Stuttgart-Ulm in Deutschland oder auch ein Teil der Achse St. Pölten-Wien in Österreich.

Die Unterzeichnung des Finanzierungsabkommens der zweiten Phase der LGV Est im September 2009 markiert einen Wendepunkt in der Tätigkeit der Vereinigung. Nun ist die zentrale Frage diejenige der Anbindungen. Denn auch wenn die Vereinigung zu dem Schluss kommt, dass der Service innerhalb Frankreichs zufriedenstellend ist, sind die Perspektiven im Bereich der europäischen Verbindungen weniger positiv. Ausgehend von dieser Feststellung hat die Vereinigung mit einer spezifischen Untersuchung der deutsch-französischen Bahnverbindungen begonnen, deren Ergebnisse im Oktober 2013 von der Vereinigung dem Europaparlament übergeben wurden.

Die Inbetriebnahme des letzten Abschnitts des TGV-Est ist für April 2016 vorgesehen.

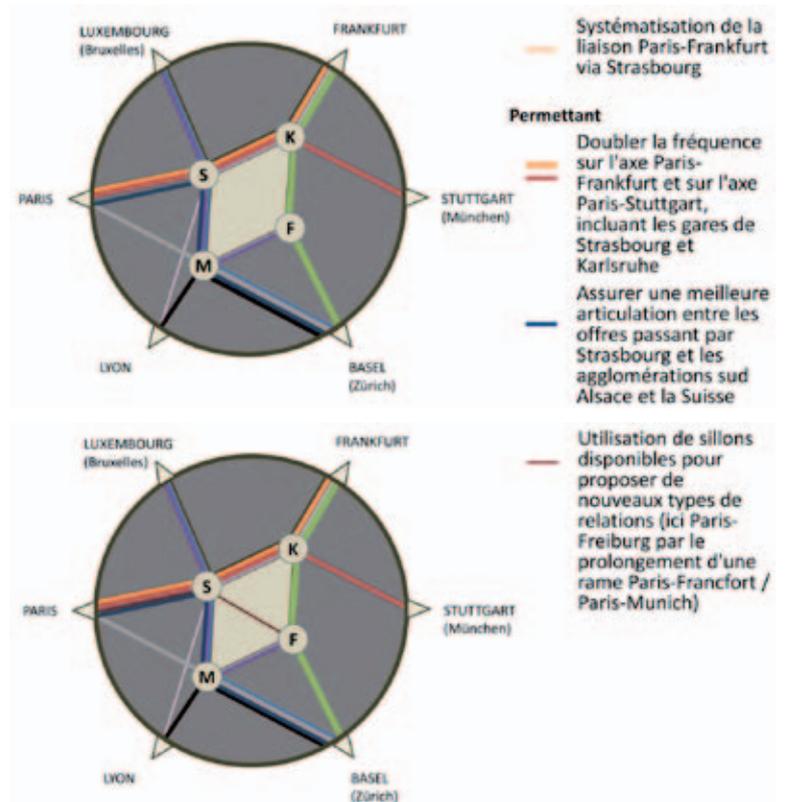
Transeuropäisches Verkehrsnetz (RTE-T)

Quellen: ESRI Data, Association TGV Est-Européen, ADEUS



Optimierung der Bahnverbindungen zwischen Frankreich und Deutschland

Quelle: Association TGV Est-Européen





EIN INTERDISZIPLINÄRES TEAM

Die Natur der Aufgaben der ADEUS erfordert ein Team mit den unterschiedlichsten Kompetenzen. Mit ihren sechzig Mitarbeitern erfüllt sie die Erwartungen ihrer Partner in den Bereichen Beratung, Expertise, Erstellung von Themenblättern, Projektmanagement, Organisation von Veranstaltungen, Animation und Mitarbeit bei der Festlegung von Vorgehensweisen.

Hinter dem Beruf des Stadtplaners verbergen sich Experten, die unser Kapital und unser Know-how darstellen: Stadtplaner, Geografen, Architekten, Juristen, Verkehrsingenieure, Landschaftsplaner, Wirtschaftswissenschaftler, Datenanalysten, Statistiker, Kartographen, Geo-Mathematiker, Assistenten, Soziologen, Ökologen, Informatiker, Dokumentalisten, Videofilmer, Fotografen, Grafiker...

+++
2014
105  Projekte

9 Rahmendokumente

76 Publikationen und Hintergründe, darunter:

5 Monitoringstellen

4 Expertentreffen

mit einer jährlichen Beteiligung von 750 Personen und 145 Einrichtungen



41 MITGLIEDER

Die ADEUS ist eine Vereinigung von Gebietskörperschaften und Gemeindeverbänden der Region, von Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie von Privatleuten, die sich gemeinsam für das Gemeinwohl einsetzen.

Zusammensetzung der Generalversammlung nach Kollegien

→ STAAT

→ GROSSE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN:

Eurometropol Straßburg, Departement Bas-Rhin, Region Elsass

→ GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN UND SYNDICATS MIXTES DER PLANUNGSVERBÄNDE:

Städte: Bischwiller, Erstein, Haguenau und Kehl - **Gemeinden:** Hindisheim, Kolbsheim und Osthouse -
Syndicats mixtes der Planungsverbände: Alsace Bossue, Nordelsass (SCoTAN), Bande rhénane Nord, Bruche, Piemont des Vosges, Region Straßburg (SCOTERS), Region Saverne, Sélestat mit Umgebung -
Gemeindeverbände: Basse Zorn, Bischwiller mit Umgebung, Region Saverne -
Eurodistrikt Straßburg-Ortenau - Metropolzentrum Straßburg/Mulhausen

→ SOZIOÖKONOMISCHE TEILNEHMER:

Regionalverband für sozialen Wohnungsbau im Elsass (AREAL), Finanzinstitut Caisse des Dépôts et Consignations Elsass, Industrie- und Handelskammer Straßburg und Departement Bas-Rhin, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer Elsass, CUS Habitat, Stadtgemeinschaft Straßburg, Staatliche Hochschule für Architektur Straßburg (ENSAS), Universitätsklinik Straßburg, Arbeitsvermittlungs- und Weiterbildungsagentur der Region Straßburg, Straßburger Hafen, Universität Straßburg

→ ASSOZIIERTE MITGLIEDER:

ADIRA, Club de l'immobilier d'entreprise de Strasbourg, CTS, Groupe ES, Réseau GDS, SERS

© ADEUS - Januar 2015 / Tätigkeitsbericht 2014

Verantwortlich für die Veröffentlichung: Anne Pons, Generaldirektorin der ADEUS

Freigabe: Yves Gendron, Stellvertretender Direktor

Projektteam: Pierre Reibel (Projektleiter), Cathie Allmendinger, Sylvie Blaison, Marie-Christine Fabert, Yves Gendron, Sandrine Lechner, David Marx, Camille Massé, Nadia Monkachi, Sophie Monnin, Anne Pons, Benjamin Puccio, Janine Ruf, Valentine Ruff, Hyacinthe Sonntag, Benoît Vimbert

Alle Rechte am Nachdruck von Texten, Karten, Grafiken und Fotos ausdrücklich vorbehalten.

Übersetzung: Atenao, Janine Ruf/ADEUS - Fotos : Cathie Allmendinger, Anaïs Gsell-Epailly, Jean Isenmann/ADEUS

Grafische Darstellung und Umsetzung: Sophie Monnin/ADEUS

9 rue Brûlée
CS 80047
67002 Strasbourg
Tél. 03 88 21 49 00
Fax. 03 88 75 79 42
adeus@adeus.org
www.adeus.org

